Jahresbericht

über das

Realgymnasium in Magdeburg

für das

Schuljahr 1902/03.

Inhalt: Die griechischen und römischen Münzen des Realgymnasiums zu Magdeburg.
Von Prof. Dr. Friedrich Lilie.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

3 07.b.

Magdeburg.
Druck von E. Baensch jun.
1903.

1903. Progr.-No. 301.

9ma 7 (1903)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

HT009359552

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die griechischen und römischen Münzen des Realgymnasiums zu Magdeburg.

Beschrieben und erläutert von **Prof. Dr. Lilie.**

Im Jahre 1868 wurde dem Realgymnasium von Herrn Sanitätsrat Dr. Bette eine Anzahl griechischer und römischer Münzen geschenkt, die von seinem Bruder, einem Kaufmann in Messina, wie der Zufall sie dort bot, gesammelt worden waren. Natürlicher Weise ist daher ein grosser Teil dieser Münzen schlecht erhalten und konnte nur durch Vergleichung mit besseren Stücken den einzelnen Städten oder Herrschern zugeteilt werden. Lange Zeit sind sie für den Unterricht unbenutzt geblieben; um sie jedoch für die Schule nutzbar zu machen, habe ich mich der Mühe unterzogen, sie zu beschreiben und zu ihrer Erklärung einige Worte, so weit es die vorhandenen Münzen erfordern, hinzuzufügen. Oft genug bietet sich beim Unterricht Gelegenheit, das griechische oder römische Münzwesen zu berühren, und es kann für die Schüler nur anregend wirken, wenn ihnen wirkliche Münzen anstatt der Abbildungen zur Anschauung gebracht werden. Seltenheiten sind mit Ausnahme von No. 31 und 103 des Verzeichnisses in der Sammlung nicht vorhanden.

Benutzt wurden bei der Beschreibung der Münzen besonders:

Mommsen, Geschichte des römischen Münzwesens. Berlin 1860.
Hultsch, Griechische und römische Metrologie. Berlin 1882.
Mionnet, Description des Médailles grecques et romaines. 16 B. Paris 1807—37. (Abgekürzt mit M. citiert.)
British Museum Catalogue of Greek Coins. B. I und II. (Br. M.)
Head, Historia Numorum. A Manuel of Greek Numismatics. Oxford 1887. (H.)
Babelon, Monnaies de la République romaine. 2 B. Paris 1885. (B.)
Cohen, Description historiques des Monnaies frappées sous l'Empire romain. 8 B. 2. Ausgabe. Paris 1880/92. (Coh.)
Sabatier, Description des Monnaies byzantines. 2 B. Paris 1862. (Sab.)
Rollin, Catalogue d'une collection de médailles de l'ancienne Grèce. Paris 1864. (R.)

Andere gebrauchte Abkürzungen sind:

E^1, E^2, E^3 = Gut, mässig, schlecht erhalten.
Gr. = Gramm.
Mm. = Millimeter.
Mzm. = Münzmeister.
Mz. = Münzmeisterzeichen.
V. R. = Vorderseite, Rückseite.
Gr. Br. M. Br. Kl. Br. = Grosse, mittlere, kleine Bronze.
r. l. = rechts, links.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Griechische Münzen.

Bevor die edlen Metalle den Wertmesser für Kauf und Verkauf bei den alten Kulturvölkern bildeten, wurde nach der Zahl von Gross- und Kleinvieh meistens der Wert jeder Ware abgeschätzt. Dies beweist schon die Ableitung des lateinischen Wortes für Geld, pecunia, von pecus, das Vieh, der indischen Münze Rupie vom Sanskrit rûpa, das ebenfalls „Vieh“ bedeutet. Dass auch bei den Griechen die Rinder sowohl als Tauschmittel sowie auch zur Preisbestimmung dienten, beweisen eine grosse Zahl von Stellen im Homer. So wird z. B. die Rüstung des Diomedes auf neun, die des Glaukos auf hundert Stiere geschätzt, so kauft Laertes die Eurykleia für zwanzig Rinder. Bei grösserer Entwickelung des Handels und Verkehrs suchte man nach einem bequemeren, leichter mitzuführenden Tauschmittel und fand dieses endlich in den Metallen, Gold, Silber und Kupfer. Schon von Abraham heisst es in der Bibel (1. Mos. 13,2, 2., 4,35), er war reich an Vieh, an Gold und Silber, und als er von Ephron, dem Hethiter, Acker und Grabhöhle für seine verstorbene Frau Sarah kaufte, wog er ihm 400 Sekel Silber als Kaufpreis zu. Auch von David heisst es (1. Chron. 21,25), dass er Arnan für einen Raum in der Tenne zur Errichtung eines Altars 600 Sekel Gold an Gewicht zahlte. Das hierbei benutzte Metall war in eine bestimmte Form, wie in Barren, Ringe oder in rundliche dicke Scheiben gegossen, ohne dass ein staatlich aufgedrücktes Prägezeichen Schrot und Korn des Goldes oder Silbers angab. Deshalb wog man das Metall, das ziemlich rein für den Handel verwandt wurde, wie es noch bis vor kurzem in China und Japan Brauch war. Dies führt uns zu den ältesten Gewichtsbestimmungen. Es steht fest, dass die Ägypter bereits Namen für bestimmte Gewichte hatten, doch war ihr Gewichtssystem ohne Einfluss auf das Abendland. Anders verhielt es sich mit dem der Babylonier. Sie nahmen als Gewichtseinheit das Talent und teilten dies in 60 Minen, die Mine in 60 Sekel. Noch jetzt besitzt das britische Museum solche alte Gewichte in der Gestalt von Löwen oder Enten mit dem Namen assyrischer oder babylonischer Könige und der Angabe des Gewichts in Minen oder deren Teile. Layard fand sie in den Ruinen von Niniveh, und es liegt die Vermutung nahe, dass wir es hier mit Normalgewichten zu tun haben. Nach dem Gewichte zu urteilen, gab es leichtere und schwerere Minen, und zwar war die schwerere das Doppelte der leichteren. Von Osten her durch Vermittlung der Phönizier und Lydier fand dieses Gewichtssystem seinen Eingang in Griechenland und seinen Pflanzstädten und bildete mit verschiedenen Abänderungen die Grundlage zu den verschiedenen Münzsystemen der Griechen. Die griechischen Münzen tragen mit wenigen Ausnahmen keine Bezeichnung ihres Wertes, und es ist daher vielfach schwierig und unsicher nach dem Gewichte den Münzfuss und Wert eines Stückes festzustellen. Die wichtigsten griechischen Währungen waren die äginetische, korinthische, euböische oder attische, von denen die letztere durch Alexander den Grossen die weiteste Verbreitung fand. Talent und Mine waren nur Rechnungsmünzen; die Mine, $^1/_{60}$ Talent, teilte man in hundert Drachmen. Ausgeprägt wurden in Silber Tetradrachmen (zu 17,464 Gr. nach attischem Fuss), Didrachmen oder Stater, Drachmen und deren Bruchteile, die wegen ihres geringen Umfanges zum teil auch in Kupfer ausgebracht wurden. Selten finden sich Zehn- oder Zwölfdrachmenstücke. Gold wurde in der ersten Zeit wenig, seit Philipp von Mazedonien häufiger ausgemünzt, sein Wert stand zum Silber wie 1 : 13 bis 1 : 10.

Die ersten geprägten Münzen sollen nach Herodot (1,94), dessen Angaben die meisten neueren Schriftsteller folgen, von den Lydiern ausgegangen sein, und von Gyges, dem ersten Fürsten aus dem Geschlechte der Mermnaden, herrühren. Sie sind ovalförmig gestaltet und tragen auf der einen Seite eine staatlich eingedrückte Marke als Zeichen des richtigen Schrots und Korns. Das Metall, aus dem sie bestehen, nennen die Griechen Elektron (Sophocles, Ant. 1038) oder weisses Gold (Herod. I, 50), eine Mischung von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

73% Gold und 27% Silber, wie es in den Goldwäschen des Paktolos, eines Flusses Lydiens, gewonnen wurde (Verzeichnis No. 31 und 32). Nach der Parischen Chronik jedoch soll Pheidon, der Herrscher von Argos, in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts vor Christi Geburt auf Ägina die ersten Silbermünzen geschlagen und die alten Metallbarren (ὀβελίσκοι) in dem Tempel der Hera zu Argos als Weihgeschenk aufgehängt haben. Die Zeitangabe der parischen Chronik steht im Widerspruch mit den Angaben der Regierungszeit dieses Fürsten bei den übrigen Schriftstellern. Pausanius (VI, 22, 2) setzt Pheidon in die achte Olympiade (748 v. C.), Weissenborn (Beiträge zur griechischen Altertumskunde p. 18) und Curtius (Griechische Geschichte I, p. 209) lassen ihn um 668 regieren und halten ihn für jenen Pheidon, den Herodot (VI, 127) erwähnt und dessen Sohn einer der Freier der Agariste, der Tochter des Kleisthenes von Sikyon, war.

Die ältesten Münzen prägte man nur mit einem Stempel. Die glühende ovalförmige Metallmasse (Schrötling) wurde auf einen Ambos gelegt, in dessen Mitte eine kleine viereckige Erhöhung sich befand, die zum Festhalten des Schrötlings diente. Mit dem Hammer wurde der Stempel, der auf das Metallstück gesetzt worden war, mehrmals getroffen, bis das Münzbild vollständig ausgeprägt war. Zu gleicher Zeit drückte sich die viereckige Erhöhung auf der Rückseite ab. Später versah man dieses Quadrat (quadratum incusum) mit Bildern von Gottheiten etc. oder Buchstaben, z. B. in Argos mit einem A (No. 80). Als die Technik sich mehr vervollkommnete, prägte man mit zwei Stempeln, die zum teil grosse Künstler schnitten, und deren Abdrücke zu den grössten Kunstwerken des Altertums gehören. Nach der Zeit der Ausprägung teilt man die griechischen Münzen vier Perioden zu, der archaischen 700—480, der des Übergangs 480—418, der der Blüte 418—366 und der der Nachblüte und des Verfalls 366 v. Chr. bis 268 n. Chr.

Die Vorderseite der griechischen Münzen trägt gewöhnlich den Kopf eines Gottes, einer Göttin oder eines Halbgottes, z. B. des Zeus (No. 38, 55), des Poseidon (No. 60), des Apollo (No. 31), der Artemis (No. 8), des Ares (No. 2), des Herkules (No. 79), der Pallas (No. 81), oder es finden sich auf denselben Tiergestalten, wie ein halber Wolf auf den Münzen von Argos (No. 80), ein Adler auf denen von Agrigent (No. 11) etc. Erst nach Alexander dem Grossen erscheinen Portraitköpfe von Regenten auf den Münzen, z. B. von Hiero II (No. 57), von den Ptolemäern und römischen Kaisern auf den ägyptischen Münzen (No. 86, 88—91). Auf der Rückseite werden ebenfalls oft Götterbildnisse meist in ganzer Figur dargestellt, so Zeus Aetophoros auf den Münzen Alexanders des Grossen (No. 79), Apollo (No. 18), Nike (No. 28), während andere Stücke wieder Tiergestalten etc. uns zur Anschauung bringen. So finden wir Abbildungen vom Pegasus auf den Münzen von Syrakus und Corinth, von einem Löwen auf denen von Leontinoi (No. 20), von einem Adler auf denen der Ptolemäer u. s. w.

Die Beschreibung der griechischen Münzen erfolgt nach dem geographischen System von Eckhel (Doctrina numorum veterum, Wien 1792/8), das bis auf den heutigen Tag allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Neapolis.

1. Vorderseite. Weiblicher Kopf mit Stirnband und Ohrgehänge nach links. Beizeichen: Solkopf. Rückseite. Stier mit Menschenhaupt r., von einer Nike (Siegesgöttin) bekränzt. E². 18 Mm. 7 Gr. Mionnet, Description des Médailles antiques; I p. 118, N. 182. Br. M. 106, 122. Inschrift verwischt. Silber. Didrachme.

Bruttium.

2. V. Kopf des Ares l. mit springendem Greif an der Helmkappe. R. Stürmende weibliche Figur nach r., mit beiden Händen einen Schild haltend, unter dem linken Arme eine Lanze. Umschrift *BPETTIΩN* verwischt. E² 25 Mm. 14 Gr. M. I, 182, 792. Br. M. I. p. 323, 41. Erz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. V. Areskopf l. R. Nike bekränzt eine Trophäe. *BPETTIΩN*. Beizeichen: Anker. E[1–2]. 25 Mm. 14 Gr. M. I, 184. N. 807. Br. M. I p. 325, 57. Erz.

4. u. 5. V. Haupt der Nike r. *NIKA* (verwischt). R. Zeus mit Donnerkeil und Scepter im Zweigespann. *BPETTIΩN*. Beizeichen: a) Pflug, b) Donnerkeil 15 u. 18 Mm. M. I p. 184, 815. E[2]. Erz. Vgl. Br. M. I p. 331, 101.

Rhegium.

6. V. Apollokopf mit Lorbeerkranz. R. Dreifuss. *PHTI-NΩN*. 21 Mm. M. I p. 201, 971. E[2]. Br. M. I p. 380, 76. Erz.

7. V. Löwenkopf von vorn. R. Kopf des Apollo. *PHTINΩN*. Beizeichen: *AN*. 18 Mm. M I p. 201, 966. E[2]. Erz.

8. V. Kopf der Artemis r. R. Lyra. *PHTINΩN*. 20 Mm. M. I p. 202, 978. E[2]. Erz.

9. V. Janusartiger Kopf, darüber Modius. R. Asklepios sitzend, mit Stab in der Rechten. Daneben die Wertbezeichnung *II*. (Pentonkion = Quincunx). 25 Mm. M. I p. 200, 958. E[3]. Erz.

10. V. Kopf des Asklepios und der Hygiea über einander. R. Diana stehend, mit Lanze und Bogen, daneben Hund. *PHTINΩN*. 15 Mm. Rollin, Catalogue d'une collection de médailles etc. N. 1443. E[2]. Erz. Tetras = Triens.

Sizilien.

In Sizilien prägte man zuerst in den Kolonien von Chalcis (Naxos, Zankle und Himera) nach dem euböischen Münzfusse, später um die Mitte des sechsten Jahrhunderts fand der attische überall Eingang. Nebenbei behielten aber die ältesten Bewohner der Insel, die Sikaner, ihre Kupferwährung, die sie mit den italischen Völkerschaften gemeinsam hatten. Einige sizilianische Städte schlugen Silberlitren im Werte einer Kupferlitra (0,87 Gr.) gleich $^1/_5$ Drachme. Die Litra zerfiel in 12 Unkien. Die Teile der Litra finden sich auf den Kupfermünzen von Rhegium und Messana durch Zeichen, Punkte oder Striche angegeben. So *II* = 5 Unkien N. 26, 27, 9, III, 3 Unkien N. 276. Die griechischen Städte nahmen diese Münzsorte, die etwas schwerer als ihr Obol war, an, versahen dieselbe mit einem Wertzeichen, z. B. in Syrakus mit einem Tintenfisch, den Obol zum Unterschiede mit einem Rade. Nach Vertreibung von Dionys II. durch Timoleon von Korinth kam der korinthische Fuss eine Zeit lang in Aufnahme, und die korinthischen Zweidrachmenstücke fanden eine solche Verbreitung, dass sie jetzt mehr in Sizilien als im eigentlichen Griechenland bei Funden angetroffen werden. Auch neue Münztypen kommen jetzt auf, z. B. Zeus Eleutheros oder ein laufendes Pferd, als Sinnbilder für die Befreiung von der Tyrannenherrschaft auf den Münzen von Syrakus. Eine gemeinsame Kupfermünze von Alaesa mit der Inschrift *καινόν* oder *συμμαχικόν* verdankt dieser Zeit ihre Entstehung. Bestimmt sind die Münzen, soweit die schlechte Erhaltung es erlaubte, nach dem Kataloge des britischen Museums, II. Teil.

Agrigent.

11. V. Adler mit geschlossenen Flügeln r. R. Krabbe. Schrift verwischt. 20 Mm. 10 Gr. Silber. E[2–3].

12. V. Adler mit ausgebreiteten Flügeln, hält in den Klauen einen Vogel. *AP*. R. Krabbe, darunter zwei Fische. Wertbezeichnung zwei Punkte. (Hexas. $^1/_6$ Litra.) 19 Mm. Rollin, 1520. Br. M. II p. 17, 107. E[2–3]. Erz.

Alaesa.

13. V. Pferd nach links, darüber ein Stern. *KAINON*. R. Laufender Greif nach l., darunter Cikade. 23 Mm. M. I p. 313, 28, der das Stück Cäna zuschreibt. cf. Head, Historia numorum p. 110. Br. M. II p. 29, 8. E[2]. Erz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Catana.

14—17. V. Kopf des Apollo l. R. Isis stehend, in der Hand eine Patera und einen Vogel. *ΚΑΤΑΝΑΙΩΝ.* Wertbezeichnung *II.* (Hexas.) 15 Mm. M. I p. 229, 175. Br. M. II, p. 51, 65/6. E²⁻³. Erz.

18. V. Kopf des Serapis und Isis. R. Stehender Apollo. Wertbezeichnung *X* (Dekonkion). *ΚΑΤΑΝΑΙΩΝ.* 17 Mm. M. I p. 224, 162. Br. M. II p. 51, 62/3. E². Erz.

Gela.

19. V. Vorderteil eines Stiers mit Menschenhaupt. *ΓΕΛΑΣ.* R. Zweigespann, darüber eine Nike l. 27 Mm. Fälschung. Erz. Br. M. II p. 69, 36 in Silber.

Leontini.

20/21. V. Kopf des Apollo l. R. Löwe nach l. *ΛΕΟΝ ΤΙΝΩΝ.* 17 Mm. M. I p. 248, 333. Br. M. II. p. 94, 73. E² u. E³. Erz.

22. V. Kopf des Apollo r. R. Löwe (?) nach l. E³. Erz. 17 Mm.

23. V. Kopf des Apollo. R. Zwei Fische. Monogramm *ΛΤΕΟ.* 13 Mm. Head, C. N. p. 131. Br. M. II, 76. Erz.

Messana.

24. V. Kopf des jungen Ares. *ΑΡΕΟΣ.* R. Adler mit gespreizten Flügeln auf einem Donnerkeile. (*ΜΑΜΕΡ*) *ΤΙΝΩΝ.* 25 Mm. M. I. p. 257, 411. Br. M. II, p. 100, 3. E². Erz.

25. V. wie 24. R. Stossender Stier. 25 Mm. M. I, p. 258, 416. Br. M. II, p. 110, 17. E³. Erz.

26. V. Kopf des Apollo, daneben Lyra. R. Stehender Krieger mit Lanze und Parazonium. *ΜΑΜΕΡΤΙΝΩΝ.* Wertbezeichnung *II.* 25 Mm. M. I p. 257, 406. Br. M. II p. 112, 36. E². Erz.

27. V. Kopf des Apollo l. R. Stehender Krieger mit Pferd. *ΜΑΜΕΡΤΙΝΩΝ.* Wertzeichen *II.* 25 Mm. M. I p. 259, 421. Br. M. II, 32. E². Erz.

28. V. Kopf des Apollo nach r. R. Stehende Nike mit Palme und Kranz. Wertzeichen *III.* Trias. Umschrift verwischt. 20 Mm. Head, C. N. p. 137. Br. M. II, 113, 29, 44. Mionnet 408. Erz.

Panormus.

29. V. Palmenbaum mit neun Zweigen und zwei Früchten. R. Pferdekopf. 15 Mm. Rollin 733.

Solus.

30. V. Kopf des Neptun. Inschrift verwischt. *(ΣΟΛΟΝΤΙΝΩΝ).* R. Kopf der Pallas. 23 Mm. Rollin, 1750 ter. Head, C. N. p. 150. Br. M. II p. 144, 2. E³. Erz.

Syracus. a) 345/317.

31. V. Kopf des Apollo l. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ.* R. Kopf der Artemis *ΣΩ : : : : :* 18 Mm. 7 Gr. M. I. p. 302, 813 u. Br. M. II. p. 183, 252, doch ohne die zehn Punkte als Wertbezeichnung. 100 Litren = 10 Korinthische Stater. Elektron. E¹.

32. V. Kopf des Apollo l. R. Lyra. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ.* 16 Mm. M. I. p. 302, 812. Br. M. II. p. 184, 265. 3,5 Gr. 50 Litren. Elektron. E¹⁻².

33/4. V. Kopf der Pallas mit korinthischem Helm l. R. Geflügeltes Seepferd. Umschrift auf der V. (*ΣΥΡΑ*) verwischt. 17 Mm. M. I. p. 305, 832. Br. M. II. 290. E²⁻³. Erz.

35/7. V. Kopf des Apollo nach l. R. Pegasus nach l. 16 Mm. Rollin 1901. Br. M. II. 321. E²⁻³. Erz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

38/9. Kopf des Zeus. *ΗΕΥΣ ΕΛΕΥΘΕΡΙΟΣ* (verwischt). R. Laufendes Pferd nach r. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*. 20 Mm. M. I. p. 309, 896. Br. M. II. 311. E² und E³. Erz.

40. V. Kopf des Zeus nach l. R. Laufendes Pferd nach r. 16 Mm. E³. Erz.

Agathocles. 317/289.

41/3. V. Kopf der Persephone l. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*. R. Stossender Stier. Beizeichen oben *ΣΩ*. 15 Mm. Rollin 1845. E². Erz.

44/8. Wie No. 40. Grösse 19 Mm. Beizeichen Keule und T über dem Stier, *IE* unter demselben. M. I. p. 305, 844. Br. M. II. 627. b) O über dem Stier. Br. M. II. 626. c) — e) Beizeichen verwischt. E²u.³.

49. Wie No. 40. R. über dem Stier ein Delphin. Grösse: 20 Mm. E³. Erz. M. I. p. 305, 837. Br. M. II. 363.

50 V. Pallaskopf mit korinthischem Helm nach r. R. Pegasos nach r. 17 Mm. Erz. E³.

51. V. Wie No. 49. R. Pegasos nach l. 19 Mm. Erz. E³.

52/3. V. Kopf der Pallas mit korinthischem Helm nach l. (*ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*). R. Pegasus nach l., unten Dreizack. Umschrift verwischt. 22 Mm. E². Erz. Br. M. II. 412.

54. V. Kopf der Artemis nach r. *ΣΩΤΕΙΡΑ*. R. Donnerkeil *ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΣ-ΒΑΣΙΛΕΥΣ*. 22 Mm. M. I. p. 333, 54. E². Erz. Br. M. II. 422.

Hicetas. 287/78.

55. V. Mit einem Lorbeerkranz geschmückter Kopf des jugendlichen Zeus (*ΔΙΟΣ ΕΛΛΑΝΙΟΥ*). R. Adler auf einem Donnerkeil. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*. 20 Mm. M. I. p. 309, 887. E². Erz. Br. M. II. 468.

56. Wie No. 55. Grösse 18 Mm. M. I. p. 309, 891. Br. M. II. 479. E². Erz.

Hiero II. 275/216.

57/9. V. Kopf des Hiero (?) mit Diadem nach l. R. Reiter mit eingelegter Lanze. Im Abschnitt *ΙΕΡΩΝΟΣ*. Beizeichen a) $\overline{\Lambda P}$. 27 Mm. M. I. p. 331, 36. Br. M. II. 570. b) *Φ* (?) Br. M. II. 574. c) verwischt. E². Erz.

60/1. V. Kopf des Poseidon nach l. R. Dreifuss zwischen zwei Delphinen. *ΙΕΡΩΝΟΣ*. 22 Mm. M. I. p. 335, 73. Br. M. II. 598/112. E²⁻³. Erz.

62/70. Wie No. 59. Grösse 20—15 Mm. Beizeichen *ΑΠ*. M. I. p. 336, 80. Br. M. II. 606. E² zum Teil E³. Erz.

Unter römischer Herrschaft nach 212.

71. V. Kopf des Serapis nach r. R. Stehende Isis mit Stab und Sistrum in den Händen. *ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*. 21 Mm. Rollin 1893. Br. M. II. 701. E². Erz.

72. V. Kopf des Apollo nach r. R. Stehende Demeter mit Stab und Fackel. 20 Mm. M. I. p. 312, 917. Br. M. II, 706. E³. Erz.

73/4. V. Kopf der Persephone nach r. R. Stehende Figur im Zweigespann. 20 Mm. Rollin 1864. Br. M. II. 444. E³. Erz. Beide Stücke sind wahrscheinlich vor der römischen Herrschaft geprägt worden.

Tauromenium.

75/6. V. Kopf des Apollo nach l. R. Dreifuss. *ΤΑΥΡΟΜΕ-ΝΙΤΑΝ*. 22 Mm. M. I. p. 325, 1066. Br. M. II. 46. E²⁻³. Erz.

77. V. Kopf des Apollo nach l. R. Stossender Stier nach r. *ΤΑΥΡΟ ΜΕΝΙΤΑΝ*. 19 Mm. M. I. p. 326, 1076. Br. M. II. 48. E². Erz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Macedonien.

Philipp II 359/36. 78. V. Kopf des Apollo nach r. R. Nackter, jugendlicher Reiter nach r. *ΦΛΙΠΠΟΥ*. 14 Mm Head C. N. p. 197. E$^{1-2}$. Erz.

Alexander 336/23. 79. V. Kopf des Herkules mit einer Löwenhaut bedeckt nach r. R. Zeus Aetophorus sitzend nach l. *ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ*. Beizeichen *ΜΑ* (Magnesia) und *ΑΝ*. 17 Mm. M. I. p. 529, 229. Silber. E$^{1-2}$.

Argos.

80. V. Halber Wolf nach l. R. *Α* in einem tiefgeprägten Viereck. Beizeichen *ΠΡ*, unter dem *Α* eine Keule. $^1/_2$ Drachme. 15 Mm. Rollin 4055. E$^{1-2}$. Silber.

Korinth.

81/83. V. Pallaskopf mit Helm. Beizeichen: a) 2 Delphine, b) Kranz, c) Sonne und *Δ*. R. Pegasus nach links darunter ♀ (Korinth). Stater. 19 Mm. b) Rollin 3697. M. I. p. 313, 978. c) M. I. p. 318, 984. E^1 u. Silber. E^2.

Ägypten.

Die Reihen der ägyptischen Münzen unter den Ptolemäern tragen zum grossen Teil auf der einen Seite den Kopf des Ptolemäus Lagi oder Zeus Ammon, auf der Rückseite einen Adler auf einem Donnerkeile mit der Umschrift *ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ*. Dieses Gepräge erhält sich bis zum Sturze der Lagiden, und da die Münzen weder eine Jahresbezeichnung noch den Beinamen des Ptolemäers führen, ist es unmöglich, die meisten Münzen bestimmten Herrschern zuzuweisen. Rollin p. 572 weist alle diese Stücke der Zeit von 88/80 zu.

84/5b. V. Bärtiger Kopf mit einem Diadem umwunden. R. Adler auf einem Donnerkeile. *ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ*. 24 Mm. a) Rollin 8417. E^2 u. E^3. Erz. Beizeichen: a) Schild, b) u. c) undeutlich.

Kleopatra II, Gemahlin von Ptolemaeus VIII.

86. V. Kopf der Kleopatra von einer Elephantenhaut bedeckt. Umschrift (*ΒΑΣΙΛΙΣΣΗΣ ΚΛΕΟΠΑΤΡΑΣ*) verwischt. R. Adler auf Donnerkeil. *ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ*. 28 Mm. Rollin 8385. E^2. Erz.

Ptolemaeus X u. Kleopatra III.

87. V. Zeuskopf mit Diadem nach r. R. Zwei Adler auf einem Donnerkeile. *ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ*. 19 Mm. Rollin 8401. E$^{2-3}$. Erz.

Alexandria.

Die Münzen dieser Stadt waren von Tiberius bis Mark Aurel Tetradrachmen von geringem Silbergehalt und galten ungefähr einen Denar. Seit der Zeit des Kommodus bis Diokletian wurde der Zusatz des Kupfers zum Silber immer grösser, und dieser Mischung gaben die Münzsammler den Namen Potin. Diese Münzen tragen auf der Vorderseite das Bildnis des Kaisers, auf der Rückseite neben verschiedenen Darstellungen das Regierungsjahr des Herrschers. Das davorstehende L wurde früher für eine Abkürzung des seltenen Wortes *λυκαβάς* (Jahr) gehalten, nach neueren Forschungen ist es ein ägyptisches Zeichen, das sich in den Papyrushandschriften oft findet und dazu dient, die Buchstaben als Zahlen zu kennzeichnen. So hässlich diese Münzen sonst sind, haben sie dennoch für die Chronologie und Geschichte der römischen Kaiser einige Bedeutung. cf. Sallet, Die Daten der alexandrinischen Kaisermünzen. Berlin 1870. Benutzt konnte leider nicht werden: Dattari, G. Monete imperiale grecche. Cairo 1901.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diocletianus 284/305.

88. V. *Α.Κ.Γ. ΟΥΑΛ. ΔΙΟΚΛΕΤΙΑΝΟΣ.* (Autocrator Caius Valerius D.) Kopf nach r. R. Fortuna auf Lektisternium *ΛΑ.* 19 Mm. Rollin 9317. E². Potin.

89. V. Wie 87. R. Stehende Frau, in den Händen Stab und Blume. LS. 17 Mm. Rollin 9344. E². Potin.

90. V. Wie 87. R. Stehende Frau, Blume in der Hand. L-S. (6. Jahr). 17 Mm. E². Potin.

Constantius. 292/306.

91. V. *ΦΛΑ ΚΟΝΣΤΑΝΤΙΟΣ Κ.* (Flavius C. Caesar). Kopf nach r. R. Stehende Frau mit Füllhorn. 16 Mm. Potin.

92—95. Nicht zu bestimmen, da sie gänzlich abgegriffen sind.

II. Römische Münzen.

Wie wir bereits oben erwähnten, war auch in Italien das Vieh zuerst der Wertmesser beim Handel, und selbst nachdem in Rom bereits das Kupfer allgemein als Münze Geltung hatte, wurden in der lex Aternia Tarpeia (454 v. C.) und der Menenia Sestia (452) die Strafen ausser im Gelde auch noch nach Gross- und Kleinvieh festgesetzt, indem man ein Rind gleich 100 As und ein Schaf gleich 10 As rechnete (Festus epit. p. 24). Da Italien an Gold und Silber arm, desto reicher an Kupfer war, so wurde hier aus letzterem Metall lange Zeit die allgemeine Rechnungsmünze hergestellt. Das Kupfer goss man zuerst in Barren bis 700 Gramm und zerkleinerte diese bei geringeren Beträgen. Der Wert der einzelnen Stücke wurde nur durch die Wage festgestellt (Aes rude). Sie waren ohne irgend ein Zeichen, erst Servius Tullius soll nach Plinius (Hist. n. 23, 3, 13) diese Kupferstücke mit einem Münzzeichen, z. B. einem Rind, Schaf, Schwein u. s. w. versehen haben (Aes signatum). Sie wurden nach einem bestimmten Münzfusse, dem das römische Pfund (327 Gramm) zu Grunde lag, ausgebracht, und noch erhaltene Stücke wiegen bis fünf Pfund. Neben diesem Aes signatum muss aber noch lange Zeit das aes rude Geltung gehabt haben, denn in dem grossen Funde von Volci finden beide Münzsorten in grosser Menge sich vor. Als Weihgeschenk wurde das Aes rude sogar noch im dritten Jahrhundert vor Christi benutzt (Livius XXVI, 11, 9).

Die ersten Münzen mit genauer Angabe des Wertes sollen nach der gewöhnlichen Annahme von den Dezemvirn ausgegangen sein. Man stützt sich dabei auf die Gesetze der zwölf Tafeln, welche die Bussen nur in Geld angeben, während die lex Aternia Tarpeia und Menenia Sestia (454 und 452) noch die Strafe in Geld oder Vieh festsetzen. Samwer in seiner Geschichte des älteren römischen Münzwesens macht dagegen geltend, dass die römische Münztechnik sich die griechischen Münzen zum Vorbilde genommen habe. Die Zeichnung des Menschengesichtes auf den römischen Münzen weist auf die Zeit der vollendeten Kunstfertigkeit der Griechen im Stempelschneiden hin, und diese Blüte der Kunst kann man erst um das Jahr 400 ansetzen. Ausserdem ist die Form der Prora, wie sie auf den römischen Münzen sich findet, erst nach dem peloponnesischen Kriege aufgekommen. Daher sei die erste römische Münzung auf 400—350 zu setzen. Wie dem auch sein mag, so scheint doch festzustehen, dass man in Rom zu Anfang des vierten Jahrhunderts nach dem Vorbilde der griechischen Kolonien staatlich normierte Geldstücke ausgab. Münzeinheit wurde der As von dem Gewichte eines römischen Pfundes (327 Gr.). Man teilte ihn in zwölf Unzen und nannte ihn As libralis oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gravis. Natürlich konnte man so grosse Geldstücke nicht prägen, sie wurden gegossen und zeigten auf der einen Seite den Januskopf und darüber als Wertbezeichnung eine römische Eins. Die Rückseite des As wie seiner Teilstücke trägt das Bild des Vorderteils eines Kriegsschiffes. Ob dies vielleicht auf die Eroberung von Antium (467) und die Aufstellung der dort erbeuteten Schiffsschnäbel auf der Rednerbühne in Rom Bezug hat, ist zweifelhaft. Der As wurde selten voll ausgebracht, sondern schwankt im Gewicht in der ersten Zeit zwischen 10 bis 11 Unzen. Die Teilstücke des As, deren Wert in Unzen meist durch Kugeln angegeben wurden, waren der halbe As oder Semis, den der Kopf des Jupiter und die Wertbezeichnung S kenntlich machte, $^1/_5$ As oder Triens mit dem Kopfe der Minerva und vier kleinen Kugeln, $^1/_4$ As oder Quadrans mit dem Herkuleskopf und drei Kugeln, $^1/_6$ As oder Sextans mit dem Merkurkopf und zwei Kugeln (No. 97) und die Unze oder $^1/_{12}$ As mit dem Kopfe der Roma oder Minerva und einer Kugel (No. 96). Später prägte man auch halbe Unzen mit dem Merkurkopf und Viertelunzen mit dem Romakopf, auf denen die Wertbezeichnungen fehlen.

Nicht lange bewahrte das Schwerkupfer sein normales Gewicht, es wurde immer leichter ausgebracht, bis man den As und seine Teilstücke im Jahre 268 auf ein Drittel des früheren Gewichts herabminderte (As trientalis). Der As, der früher zehn Unzen wog, wurde auf vier Unzen herabgesetzt, so dass ein alter As gleich $2^1/_2$ neuen war. Der alte As blieb lange Zeit noch Rechnungsmünze und wurde bis in die Kaiserzeit als gleichwertig für Sesterz gebraucht. Um das Jahr 217 fand eine neue Verminderung des As auf eine Unze statt (As uncialis). Er war durch Prägung von Silbermünzen zur Scheidemünze geworden, und durch die Lex Plautia Papiria (89) wurde sein Gewicht zuletzt auf eine halbe Unze festgesetzt. Bald darauf hörte die Prägung von Kupfermünzen in Rom auf und begann erst 15 v. Chr. wieder. Münzstätte war seit 268 der Tempel der Juno Moneta auf dem Kapitol. Er war auf der Stelle des Hauses, das Manlius gehört hatte, von Kamillus zum Andenken an die Rettung des Kapitols durch die heiligen Gänse der Juno Moneta (der Mahnerin) errichtet worden. Von Moneta stammt noch unsere Bezeichnung Münze für eine Prägstelle oder Geldstück.

Zugleich mit dem Übergange zum Trientalfuss begann man neben der Ausmünzung von den jetzt sehr seltenen Kupferstücken von zwei, drei und zehn As Silbermünzen zu zehn As (Denare zu 4,55 Gr., 72 auf das römische Pfund) zu prägen. Plinius versetzt die Ausgabe der ersten in Rom geprägten Silbermünzen in das Jahr 269, Livius und spätere Geschichtsschreiber in das folgende Jahr. Sie trugen auf der Vorderseite den Kopf der Roma, nach rechts blickend, mit einem geflügelten Helme, dessen Kamm ausgezackt ist und in einen Vogelkopf endet. Daneben findet sich die Wertzahl X. Neben dem Ganzstück, dem Denar, prägte man das Halbstück, den Quinarius, mit dem Wertzeichen V und das Viertel, Sestertius, mit IIS (zwei As und Semis). Auf der Rückseite sind die Dioskuren zu Pferde mit eingelegten Lanzen und wehenden Mänteln abgebildet, auf dem Kopfe tragen sie einen runden Hut, und darüber befinden sich zwei Sterne, der Morgen- und Abendstern. Die Dioskuren wurden für diese Seite als die Schutzgötter der Seefahrer und römischen Ritter, der Grosskaufleute der damaligen Zeit, gewählt. Ihre Verehrung war seit der Schlacht am See Regillus, in der sie die Römer unterstützten und ihnen zum Siege verhalfen, allgemein. Nach der Schlacht an der Trebia veranlasste die Lage des Staates das Gewicht des Denars von $^1/_{72}$ auf $^1/_{84}$ Pfund herabzusetzen, ein Gewicht, das er bis zur Zeit Neros behielt. Zu gleicher Zeit teilte man den Denar in 16 As, daher finden sich Stücke mit XVI oder mit einer in der Mitte durchstrichenen X als Wertangabe (No. 107), doch behielten einzelne Münzmeister die Zahl X bei, bis 89 v. Chr. jedes Zeichen verschwindet. Der Quinar wurde seit 217 nicht mehr geschlagen, Sesterzen prägte man in verschiedenen Zeiträumen 268—217, 89 und 49—43, in der Kaiserzeit wurde er in Messing zu vier As ($^1/_4$ Denar = 4 As) ausgebracht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ausser diesen Nominalen prägte man für den Verkehr mit Ägypten, Corcyra, Illyrien, Massilia etc. eine allgemeine Handelsmünze, den Victoriatus, welcher der gangbaren Drachme entsprach. Er war $^3/_4$ Denar (341 Gr.) schwer und trug auf der Vorderseite den Jupiterkopf; das Teilstück, der halbe Victoriatus, hatte als Kennzeichen den Apollokopf, daneben IS ($1^1/_2$ Sesterzen = 6 As, No. 102). Sie erschienen zuerst 217 (nach andern 228) und verschwinden bereits 117. Noch eine in Rom nicht gangbare Münzsorte in Silber prägten auch die römischen höheren Beamten in den Städten Kampaniens von 342—211. Sie sind auf der Vorderseite durch einen Januskopf gekennzeichnet, wogen anfangs 7,40—7,20, später 6 Gr. und entsprachen der griechischen Didrachme (No. 105). Nach anderen wurden sie von den kampanischen Städten, die Roms Oberhoheit anerkennen mussten, geprägt und als Zeichen ihrer Abhängigkeit setzte sie ROMA oder ROMANO auf ihre Münzen.

Das Münzrecht wurde zuerst im Namen des Volkes von den Diktatoren, Konsuln oder Prätoren ausgeübt, später übertrug man die Münzprägung den tres viri auro argento aere flando feriundo (abgekürzt III VIRI A. A. A. F. F.). Die Zeit ihrer Einsetzung ist unbestimmt. Auf 289 setzt sie Pomponius (de orig. iur. leg. 2) an. Dies ist nicht richtig, da man in Rom viel später die ersten Silber- und Goldmünzen prägte. Münzmeisterzeichen erschienen bereits um 268 und Monogramme und der vollständige Name der Münzmeister bald darauf. Die Zahl dieser für eine bestimmte Zeit erwählten Beamten schwankt zwischen vier und eins. Auf Silber- und Goldmünzen finden sich ihre Namen zum letztenmal 15 v. Chr., auf Kupfermünzen 4 v. Chr.

Obgleich das Volk seine Stimme über die Ordnung des Münzwesens abzugeben hatte, so hatte doch der Senat die Oberaufsicht über die Münzbeamten (monetarii). Er konnte sogar im Falle der Not, wo grosse Geldforderungen an den Staat gestellt wurden, auch anderen Beamten die Münzprägung übertragen. So geschah es z. B. im Jahre 89. Die Münzen dieses Jahres tragen die Aufschrift ex argento publico (EX A. P.), publice senatus consulto (PE. S. C.), oder senatus consulto de thesauris (S. C. D. T.) etc. 82 erhielt der Praetor urbanus Q. Antonius Balbus vom Senate den Auftrag der Münzprägung, zu anderen Zeiten die Ädilen und Quästoren und einmal ein Curator denariis flandis (No. 117). Die Münzen dieser letzteren sind meist mit der Inschrift Ex senatus consulto (No. 127) versehen.

Der Feldherr in seiner Provinz behielt das Recht nach römischem oder ausländischem Münzfusse Geld schlagen zu lassen, ohne Senat und Volk darüber zu befragen. So gab Sulla dem Lukullus zur Zeit des mithradatischen Krieges den Auftrag, in Griechenland für ihn Münzen zu prägen (Plut. Luc. 2), und in anderen Provinzen verfuhren die römischen Beamten, die das Imperium besassen, ebenso.

Wie wir oben bemerkten, waren für die einzelnen Nominalen die Münztypen anfangs streng vorgeschrieben, aber bereits um 217 trat zuerst bei den Denaren ein Wechsel ein. Anstatt der Dioskuren auf der Rückseite setzte man hier die Luna oder Viktoria im Zweigespann (bigati, No. 110) oder noch später den Jupiter und andere Gottheiten im Viergespann (quadrigati, No. 118). Um 130 blieb man dabei nicht stehen, und eine grosse Mannigfaltigkeit der Gepräge findet sich. Anspielungen auf den Familiennamen des Münzmeisters sind nicht selten. So trägt die Rückseite der Denare die Kalpurnier ein Pferd (κάλπη = Pferd, No. 111), der der Marcier den Marsyas (No. 126) etc. Auch unterliessen es die münzberechtigten Römer nicht, die Ahnherrn ihres Geschlechtes auf den Münzen abzubilden. Cäsar rühmt sich seiner Abstammung von Anchises und der Venus (No. 122), Titurius vom Könige Titus Tatius (No. 135), Pomponius von Numa (No. 129), etc. Andere Geschlechter schmückten ihre Münzen mit dem Bildnis berühmter Vorfahren, so die Scipionen, oder Darstellungen von wichtigen Ereignissen in ihrer Familiengeschichte (No. 123, 133, 114). Das eigene Bild setzte Cäsar zuerst auf seine Münzen. Antonius, Brutus, Lepidus folgten seinem Beispiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neben dem Namen des Münzmeisters finden sich eine grosse Reihe von verschiedenen Zeichen auf den römischen Münzen, z. B. ein Dreizack (No. 112), eine Ähre (No. 96). Ferner römische und griechische einzelne Buchstaben (No. 112), Zahlen (No. 120), etc. Sie sind wahrscheinlich verwendet worden, um die verschiedenen Stempel und Emissionen von einander zu unterscheiden. Wie gross der Stempelverbrauch war, das bezeugen besonders die unzähligen Stempelverschiedenheiten der Denare des L. Piso Frugi.

Die römischen Denare kommen öfters gezähnt vor. Schon um 250 finden sich solche Stücke mit einem Rade als Münzzeichen. Diese Zähnung geschah vielleicht, um den römischen Münzen leichter Eingang, besonders bei den Karthagern, zu verschaffen, wo ähnliche Gepräge Umlauf hatten. Später unterliess man die Kerbung, und erst um 104 erscheint sie wieder. Der Schnitt dieser Münzen ist jedoch gröber als der der glattrandigen Denare, und sie werden wahrscheinlich nur in den Provinzen wegen des Handels mit den Barbaren, die diese Münze bevorzugten, geprägt worden sein. Der Grund dieser Bevorzugung lag darin, dass viele gefütterte römische Münzen (Numi subaerati) im Umlauf waren. Sie hatten einen Kern von Kupfer oder Eisen und waren mit Silber plattiert (No. 202). Es waren keine Falschmünzererzeugnisse, sondern sie gingen vom Staate selbst aus. Livius Drusus setzte sogar 91 beim Volke durch, dass $^1/_8$ aller Silbermünzen gefüttert würden (Plin. 33,3, 46). Cäsar suchte diesem Unfug vergeblich zu steuern. Er artete in der Kaiserzeit immer mehr aus, so dass die Germanen, wie Tacitus in der Germania (c. 5) berichtet, nur numi bigati und serrati nahmen.

Goldmünzen prägten die Römer zum ersten mal im Jahre 217 zu 60, 40 und 20 Sesterzen. Sie sind stark legiert und als Notmünzen zu betrachten, die bald wieder aus dem Verkehr schwanden. Sulla liess ausserhalb Roms kraft seines Imperiums wieder Goldmünzen schlagen, um seine Truppen damit zu besolden, ebenso Pompejus 81 und Cäsar 46. Letzterer verlegte die Goldpräguung auch nach Rom, und seitdem beginnt die erste regelmässige Ausmünzung römischer Goldmünzen, des Aureus zu $^1/_{40}$ Pfund, doch verringerte sich sein Gewicht allmälig, bis es zu Anfang der Kaiserzeit nur $^1/_{42}$ Pfund betrug. Der Aureus des Cäsar wurde zu 25 Silberdenaren gerechnet.

Die Beschreibung der römischen Familien- oder Konsularmünzen erfolgt in der gewöhnlichen Weise nach der alphabetischen Ordnung der einzelnen Familien. Die Einteilung nach der Zeit der Ausprägung stösst wegen der Zuteilung der Stücke an bestimmte Zeitabschnitte noch auf Schwierigkeiten, doch ist versucht worden, bei jedem Stücke die mutmassliche Zeit der Emission anzugeben.

A. Familienmünzen.

I. Ohne Bezeichnung der Familie.

96. V. Kopf der Pallas nach r., dahinter ein Punkt. R. ROMA, darüber Ähre, darunter Vorderteil eines Schiffes und Punkt. Unze. 20 Mm. 5 Gr. Bab. 31. E^2. Kupfer.

97. V. Kopf des Merkur mit geflügeltem Hut (Petasus). R. (ROMA) Vorderteil eines Schiffes. 19 Mm. 4,50 Gr. B. 53. Sextans. E^3. Kupfer.

98. V. Januskopf, darüber I. R. Vorderteil eines Schiffes, davor I. Münzmeisterzeichen verwischt. 27 Mm. 27 Gr. As. E^{2-3}. cf. B. 49. Kupfer.

99. Ebenso, nur I über dem Schiffe. E^{2-3}.

100. Ebenso, doch scheint das Zeichen des Münzwerts auf V. und R. zu fehlen. E^{2-3}.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

101. V. Kopf der Roma mit geflügeltem Helm nach r. II S. ($2^1/_2$ As.) R. Die beiden Dioskuren nach r. reitend, darüber zwei Sterne. Im Abschnitt ROMA. 12 Mm. 1 Gr. B. 4. E^{1-2}. Sesterz. Silber.

102. V. Kopf des Apollo nach r. I S. ($1^1/_2$ Sesterzen.) R. Viktoria krönt eine Trophäe. Mz. A. 14 Mm. 1,5 Gr. Ein halber Viktoriatus. B. 227. E^{2-3}. Silber.

103. V. Kopf der Roma nach r., dahinter X. R. Die Dioskuren zu Pferde, darüber Halbmond. ROMA. 18 Mm. 3 Gr. Denar. B. 32. E^2. Silber.

104. V. Wie vorher. R. Die Dioskuren zu Pferde, darunter Q. Im Abschnitt ROMA. 18 Mm. Denar. E^2. cf. Mommsen (p. 493 No. 15), der Q für die Bezeichnung der Münzstätte hält, dabei aber bemerkt, der Denar mit Q komme nicht vor.

105. V. Bekränzter, unbärtiger Januskopf. R. ROMA vertieft. Jupiter mit Zepter und Donnerkeil im Viergespann, das die Viktoria lenkt. 23 Mm. 6,5 Gr. Römisch-Campanische Didrachme, von den römischen Feldherren während der Samniterkriege wahrscheinlich in Kapua geprägt. E^2. Silber.

II. Mit Familiennamen.

1. Acilia.

106. Manius Acilius Glabrio. Mzm. um 54. V. SALVTIS. Der mit Lorbeerkranz geschmückte Kopf der Salus nach r. R. MAN. ACILIVS III VIR VALETV (dinis). Die Gottheit der Gesundheit, stehend und auf eine Säule sich stützend, füttert eine Schlange. 18 Mm. B. 8. Denar ohne Wertzeichen. E^2. Die Acilier bringen ihren Familiennamen in Verbindung mit dem griechichen ἀκέομαι (heilen). In der acilischen Gasse in Rom wurde von Staatswegen dem ersten griechischen Arzte, der nach Rom kam, ein Laden angewiesen. Plinius, h. n. 29. 1, 12.

2. Aemilia.

107. V. Kopf der Roma ohne Helm nach r. ROMA. Wertzeichen X durchstrichen. R. MAN. AEMILIO*) LEP(ido). Drei Bogen, darauf das Standbild eines Reiters mit einem Spiess in der Rechten. In den drei Bogen L. E. P. 19 Mm. Denar. B. 7. E^{1-2}. M.' Aemilius Lepidus war um 112 Münzmeister. Über das Reiterstandbild seines Vorfahren ist nichts Näheres bekannt.

3. Antonia.

108. V. III VIR. R. P. C. (triumvir reipublicae constituendae). Geflügelte Viktoria r. R. ANTONI. IMP. (Antonius imperator). Nach r. schreitender Löwe, daneben A. XLI. 13 Mm. Quinar. B. 32. E^{2-3}. Silber. Das Stück ist im 41. Lebensjahre des M. Antonius in Lyon geprägt (38 v. C.) cf. Borghese, Oeuvr. compl. T. I, p. 498.

109. V. ANT. AVG(ur). III VIR R. P. C. (rei publicae constituendae). Galeere nach r. R. LEG.-VI. Legionsadler zwischen zwei Feldzeichen. B. 111. Denar. Diese Legionsmünzen sind im Jahre 31 ausgegeben worden. Ausser den Legionsnummern von I—XXX findet sich auch die cohortes praetorianae und speculatorum auf ihnen verzeichnet.

4. Calidia.

110. V. Kopf der Roma. ROMA. R. Viktoria in der Hand einen Kranz, in einem Zweigespann stehend. M. CALID(ius). Q. MET(ellus). CN. FL (Fulvius). Denar. B. 1. E^2. Um 108 geschlagen.

*) So steht deutlich der Name auf der Münze, Aimilio haben B. 7 und Cohen, monnaies consulaires.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Calpurnia.

111. V. Kopf des Apollo mit einem Lorbeerkranz geschmückt nach r., dahinter zwei Punkte. R. L. PISO FRVGI. Galoppierender Reiter, eine Palme in der Hand. Mz. L. B. 11. Denar. L. Piso war Mzm. 89. Er prägte infolge des Bundesgenossenkrieges die meisten Münzen, die einen Familiennamen tragen, und brauchte dazu eine Unzahl verschiedener Stempel (10000). E².

112. V. Wie vorher Mz. V. R. Reiter wie 111. L. PISO L. F. (Lucii filius) FRVGI. Mz. Dreizack. B. 26. Denar. Mzm. um 64. E².

6. Carisia.

113. V. Kopf der Sibylle nach r. R. T. CARISIUS III VIR. Sitzende Sphynx nach r. B. 10. Mzm. um 49. Denar. E².

7. Cassia.

114. V. Kopf der Roma, dahinter durchstrichene X und eine Stimmurne. R. C. CASSI(us). ROMA. Die Freiheit im Viergespann, Stab und Mütze in den Händen. B. 1. Denar. Mzm. 96. Die Stimmurne spielt auf den Prozess der Vestalinnen im Jahre 113 an, in dem der Vater des C. Cassius als Richter sass. Er brachte ausserdem 156 das Gesetz über schriftliche Abstimmung im Volksgericht als Tribun durch. Die Freiheit auf der Rückseite bezieht sich auf die demokratische Gesinnung der Cassier, die ihre Ausstossung aus dem Patrizierstande herbeiführte.

8. Cipia.

115. V. Kopf der Roma nach r., dahinter X. M. CIPI(us). M(arci). F(ilius). R. Biga, in der eine Viktoria mit einer Palme in der Hand steht. Mz. Steuerruder. Mzm. 91, nach Cavedoni 164. B. 1. Denar. E².

9. Claudia.

116. V. Apollokopf mit Lorbeer umwunden nach r., dahinter Lyra. R. P. CLODIVS M(arci). F(ilius). Stehende Diana mit einer Fackel in jeder Hand. Denar. B. 15. E². P. Clodius Turrinus war 45 v. Chr. Mzm.

10. Cornelia.

117. V. G(enio). P(opuli). R(omani). Kopf des Genius Roms nach r., einen Zepter auf der Schulter. R. LENT. CVR. durchstrichene X FL. (Lentulus curator denariis flandis). Eine Erdkugel zwischen einem Zepter und Lorbeerkranz auf der einen, einem Steuerruder auf der andern Seite. EX — S. C. (senatus consulto). Denar. B. 55. Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus war um 74 Quästor und liess infolge eines Senatsbeschlusses unter dem Namen eines Curators eine grosse Menge Denare wahrscheinlich für die Rüstungen gegen Mithradates schlagen. E¹⁻².

11. Fabia.

118. V. LABEO. ROMA. Kopf der Roma nach r., davor X. R. Q. FABI(us). Jupiter im Viergespann, darunter Schiffsschnabel. Mzm. um 144. Der Schiffsschnabel bezieht sich auf den Seetriumph des Prätors Q. Fabius Labeo im Jahre 198 (Liv. 37,60. 38,47), eines Vorfahren des Mzm. B. 1. Denar. E.

12. Fannia.

119. V. ROMA. Kopf der Roma nach r., davor X. R. M. FAN(nius) C(ai). F(ilius). Viktoria im Viergespann nach r. Denar. B. 1. Mzm. um 140. E.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13. Farsuleia.

120. V. MENSOR. Brustbild der Freiheit nach r., daneben l. VI und phrygische Mütze, r. s. c. (senatus consulto). R. L. FARSVLEI. Krieger mit einem Helm bedeckt, im Kürass, mit einem Speer in der Hand, hilft einer anderen Person ein Zweigespann besteigen, in dem er selbst steht. Denar. B. 1. Um 82 vielleicht geprägt. Die Familie Farsuleia ist geschichtlich unbekannt. E^1.

14. Fonteia.

121. V. Kopf des Zeus nach r., darunter ein Donnerkeil. MAN(ius). FONTEI(us). C(ai). F(ilius). R. Geflügelter Genius auf der Ziege Amalthea reitend, daneben auf jeder Seite eine Mütze der Dioskuren. Das Ganze im Lorbeerkranze. Denar. B. 11. M. Fonteius. Mzm. um 88. E^2.

15. Julia.

122. V. Kopf der Venus nach r. R. CAESAR. Äneas nach r. eilend trägt seinen Vater Anchises und das Palladium. 19 Mm. E^2. Silber. B. 18. Um 46 geschlagen.

16. Licinia.

123. V. ROMA. Brustbild der Roma nach l. mit Helm, Lanze und Schild, in dem ein galoppierender Reiter sich befindet. Vor dem Brustbilde durchstrichene römische Zehn und über demselben Halbmond. R. P. NERVA. Drei römische Bürger auf dem Comitium, von denen der eine, der sich auf der Brücke befindet, seinen Stimmzettel in die Urne steckt, der andere seinen Stimmzettel von einem Dritten, der nur halb sichtbar ist, empfängt. Zwei gleichlaufende Linien hinter diesen Leuten deuten die Einfriedigung (saeptum) bei der Wahl an, darüber ein Teil einer Bank. Früher schrieb man diese Münze der Familie Silia zu, erst Mommsen (R. M. p. 544) hat sie der Familie Licinia richtig zugeteilt und daran erinnert, dass der Volkstribun P. Licinius Crassus das Volk bei der Abstimmung zuerst 145 in einem saeptum versammelte. 17 Mm. B. 7. Silberdenar. E^{1-2}. 110 geprägt.

17. Maenia.

124. V. Kopf der Roma nach r., dahinter durchstrichene X. R. Die Viktoria, einen Kranz in der Hand, im Viergespann nach r., P. MAE(nius). ANT(ias). Im Abschnitte ROMA. 19 Mm. B. 7. E^{1-2}. Silberdenar. Um 110 geprägt.

18. Maiania.

125. V. Kopf der Roma nach r., dahinter X. R. C. MAIANI(us). Viktoria, in der Hand eine Peitsche, im Zweigespann nach r. Im Abschnitte ROMA. 17 Mm. B. 1. E^{1-2}. Silberdenar um 194 geprägt.

19. Marcia.

126. V. Kopf des Apollo mit einem Lorbeerkranz bedeckt nach r. R. L. CENSOR(inus). Marsyas stehend nach l. Er trägt einen Schlauch und hebt die rechte Hand hoch. Hinter ihm befindet sich eine Säule mit einer Statue. Münzzeichen verwischt. 17 Mm. B. 24. E^2. Silberdenar um 84 geprägt. Die Darstellung des Marsyas auf der Münze soll an den Familiennamen Marcia erinnern, oder nach Eckhel, Doct. n. v. t. IV, p. 493 an eine Bildsäule des Marsyas auf dem Forum in Rom. Sie war ein Sinnbild der Freiheit, und besonders fanden sich solche Statuen in den Kolonien, die jus italicum besassen.

20. Memmia.

127. V. EX S. C. Kopf des Saturn mit einem Lorbeerkranz nach l., dahinter Sichel. Münzzeichen O. R. Venus mit einem Stab in der Rechten fährt in einem Zweigespann und wird von einem darüber fliegenden Amor bekränzt. Im Abschnitte L. C.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

MEMIES L(ucii). F(ilius). GAL(eria). Beizeichen: Viereck. Die Form Memies ist ein Provinzialismus. (cf. Bücheler, Lateinische Deklination.) 19 Mm. B. 8. E². Silberdenar um 82 geprägt.

21. Plutia.

128. V. Kopf der Roma nach r., dahinter X. R. C. PLVTI(us). ROMA. Die Dioskuren zu Pferde nach r. 17 Mm. B. 1. E¹⁻². Silberdenar um 214 geprägt.

22. Pomponia.

129. V. L. POMPON(ius). MOLO. Der mit Lorbeer bekränzte Kopf des Apollo nach r. R. NVM(a). POMPIL(ius). Numa steht vor einem Altar und hält einen Augurstab in der Hand, ihm wird ein Bock als Opfer von einem Manne zugeführt. 18 Mm. B. 6. E². Die Pomponier leiteten ihr Geschlecht von Pompo, dem Sohne des Numa Pompilius, ab. Silberdenar um 94 geprägt.

23. Porcia.

130. V. Kopf der Roma nach r., dahinter X. R. C. CATO. ROMA. Viktoria im Zweigespann nach r. 19 Mm. B. 1. E¹⁻². Silberdenar um 149 geprägt.

24. Satriena.

131. V. Kopf der Roma nach r. Die Zahl hinter dem Kopfe verwischt. R. ROMA. P. SATRIENVS. Die Wölfin. 17 Mm. B. 1. E². Denar um 74 geprägt.

25. Saufeia.

132. V. Kopf der Roma nach r., dahinter X. R. L. SAVF(eius). ROMA. Viktoria im Zweigespann nach r. 17 Mm. B. 1. E². Um 200 geprägter Denar.

26. Sergia.

133. V. Kopf der Roma nach r. ROMA. Durchstrichene X. EX. S(enatus). C(onsulto). R. Q(uaestor). M. SERGI(us). SILVS. Reiter mit Helm und Harnisch nach l. Er trägt in der Linken sein Schwert und das abgehauene Haupt eines Feindes. 18 Mm. B. 1. E². Denar um 104 geprägt. Die Rückseite bezieht sich auf die Tapferkeit des M. Sergius Silus, der zur Zeit des Hannibal nach Verlust des rechten Arms mit dem linken kämpfte. (Plin. H. n. VII, 128/9.)

27. Titia.

134. Kopf des Gottes Mutinus Titinus, der ein mit Adlerflügel verziertes Diadem trägt, nach r. R. Q. TITI(us). Pegasus auf einem Postament. 17 Mm. B. 1. E¹⁻². Mutinus oder Mutunus Titinus, der auf den Geschlechtsnamen Titia anspielt, ist ein Beiname des Priapus, der in Rom einen Tempel hatte. Der Pegasus auf der Rückseite ist eine Nachahmung der Münzen von Lampsakos, wo der Gott Priapus besondere Verehrung genoss. Denar aus d. Jahre 90.

28. Tituria.

135. V. SABIN(us). Kopf des Königs Titus Tatius nach r. R. L. TITVRI(us). Viktoria hält einen Kranz in der Rechten und fährt in einem Zweigespann nach r. Mz. CII. 17 Mm. B. 6. E². Der Kopf des Titus Tatius bezieht sich auf den Ahnherrn der Familie Tituria, den Sabinerkönig. Denar um 88 geschlagen.

29. Tullia.

137. V. ROMA. Die Roma nach r. M. TVLLI(us). R. Viktoria, eine Palme in der Linken, fährt im Viergespann nach r., X unter den Pferden, über denselben Kranz. 19 Mm. B. 1. E². Denar um 135 geprägt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

30. Vargunteia.

136. V. M. VARG(unteius). Kopf der Roma nach r., davor durchstrichene X. R. ROMA. Jupiter im Viergespann hält in der einen Hand einen Donnerkeil, in der andern einen Lorbeerzweig. 19 Mm. B. 1. E^{1-2}. Denar um 129 geprägt.

31. Vibia.

138. V. PANSA. Kopf des Apollo nach r. Mz. Keule. R. C. VIBIVS C(ai). F(ilius). Pallas hält einen Stab und eine Trophäe in den Händen und fährt im Viergespann nach r. 18 Mm. B. 2. E^2. Denar um 90 geprägt.

32. Volteia.

139. V. Kopf des Jupiter nach r. R. M. VOLTEI(us). M(arci). F(ilius). Tempel des Jupiter Capitolinus mit einem Portikus von vier dorischen Säulen und drei Türen. Im Giebel der Donnerkeil. 18 Mm. B. 1. E^2. Denar, um 88 geprägt, bezieht sich auf die Feier der ludi romani.

B. Kaisermünzen.

Den Übergang von den Münzen der römischen Republik zu denen der Kaiser bilden diejenigen des Cäsar, Pompejus, Brutus u. s. w., die, wie die Kaiser, ihr Brustbild auf ihre Münzen setzten, und deren Stücke daher von einigen zu den Kaisermünzen gerechnet werden. Die letzteren beginnen in Wirklichkeit mit Augustus, und ihre Reihe geht bis zur Eroberung von Konstantinopel (1453). Man teilt sie der Zeit nach in zwei Hälften, die eigentlichen römischen Münzen bis 476 und die byzantinischen von 395—1453. Die ersteren sind die interessanteren. Sie haben meistens das naturgetreue Bildnis des Herrschers auf der Vorderseite und können leicht bestimmten Regenten zugewiesen werden, während die Byzantiner in ihrer Gleichförmigkeit der Kaiserbilder mehr Schwierigkeiten bei ihrer Bestimmung bieten.

Die Reihe der Kaisermünzen eröffnet Augustus. Im Jahre 15 v. Chr. liess er sich das Recht übertragen, Gold- und Silbermünzen allein im Reiche prägen zu dürfen. Die Prägung von Kupfermünzen überliess er dem Senate, daher trugen sie bis Aurelian die Aufschrift S. C. (senatus consulto). Kupfermünzen ohne S. C. gingen von den Kaisern selbst aus. Dies ist besonders der Fall mit den grössten römischen kaiserlichen Kupferstücken, den sogenannten Medaillons. Sie sind zum grossen Teil Meisterwerke der Stempelschneidekunst und wurden daher lange Zeit als Schaumünzen oder Münzproben angesehen, doch die vielfach schlechte Erhaltung der überkommenen Stücke lässt schliessen, dass sie im Umlauf gewesen sind und ein Vielfaches der Nominalen der Senatsprägung gewesen sein müssen (Gnecchi, Monete romane, p. 87). Medaillons in Silber und Gold wurden besonders von den späteren Kaisern ausgebracht und wurden als Ehrengeschenke an verdiente Männer verabreicht. Der Senat hat nur selten Medaillons ausgegeben, sie tragen selbstverständlich das Zeichen S. C. Merkwürdigerweise fehlen Kupfermünzen von Otho und den Gegenkaisern des Septimius Severus, Albinus und Pescennius Niger, und man sucht dies dadurch zu erklären, dass der Senat erst dann zur Prägung von Kupfermünzen schritt, wenn der Herrscher das Amt des Oberpriesters übernahm, eine Würde, welche die drei erwähnten Kaiser nie bekleidet haben.

Die eigentliche Wertmünze war in der Kaiserzeit der Aureus, von dem zuerst 40 Stück auf das römische Pfund gingen, sein Gewicht verringerte sich jedoch mit der Zeit mehr und mehr, sodass unter Konstantin 72 Stück ein Pfund ausmachten. Zu diesem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gewichte wurde er in der ganzen Folgezeit ausgemünzt und war das ganze Mittelalter hindurch als Goldsolidus eine der wichtigsten Handelsmünzen. Ein Vielfaches des Aureus findet sich selten, doch prägte Augustus bereits Quaternionen oder Stücke zu vier Aurei. Teilstücke des Aureus, der 25 Denaren oder 100 Sesterzen zuerst galt, waren der Quinarius ($^1/_2$ Aureus) und der Triens ($^1/_3$ Aureus).

Gewicht und Legierung des Denars blieb anfangs wie zur Zeit der Republik (6,9—6,7 Gr. bei 99—98 % Feingehalt), aber bereits unter Nero wurde er leichter ausgeprägt und der Feingehalt verringert, sodass Trajan und einige seiner Nachfolger die alten vollwichtigen Denare einziehen und einen Teil derselben mit demselben Typus leichter neu münzen liessen. Unter Severus enthält der Denar bereits 50 % Kupfer, bis er endlich zu einem Stück versilberter oder sogar verzinnter Bronze herabsank. Vergeblich war das Bemühen Aurelians, diesen unheilvollen Zuständen, die Handel und Wandel nicht aufkommen liessen, ein Ende zu machen. Ein Aufstand der Münzbeamten im Rom, den er unterdrückte, kostete 7000 Menschen das Leben. Erst Diokletian schaffte Wandlung und liess Silbermünzen im Schrot und Korn der neronischen Denare prägen. Ausser dem Denar finden sich noch an Silbermünzen der Quinar oder halbe Denar und seit 215 unter Caracalla der Argenteus Aurelianus oder Antoninianus. Dieser unterschied sich von dem Denar, der von nun an den Namen Minutulus bekam und das mit einem Lorbeerkranz geschmückte Brustbild des Kaisers führte (No. 202), durch die Strahlenkrone des Kaisers (No. 218) oder den Halbmond unter dem Bilde der Kaiserin (No. 224). Sein Wert lässt sich, da er eine Kreditmünze war, schwer bestimmen. Mommsen setzt ihn gleich 2, andere wohl richtiger gleich $1^1/_4$ Denar oder $^1/_{20}$ Aureus. Aber auch diese Münze teilte das Schicksal des Denars und war zuletzt nur weissgesottenes Kupfer. Als Wertzeichen findet sich auf dem Antoninian manchmal die Zahl XX (No. 238) oder K (20), noch öfter aber die Zahl XXI (No. 237) oder KA (21), der als Münzstätte ein T (zweifelhaft ob Tarraco oder Trier) beigefügt ist. Die meisten deuten die Zahl als Wertbezeichnung für 20 oder 21 As, doch würde eine Münze von 21 As schlecht in das damalige Münzsystem passen. Daher vermutet Rohde, dass XX und XXI dieselbe Bruchzahl $^1/_{20}$ bedeuten, zumal da verschiedene Stücke seiner Sammlung zwischen XX und I einen Punkt führen. Nach ihm würden dann 20 solcher Stücke auf einen neronischen Denar gehen.

Die Kupfermünzen der Kaiserzeit teilt man gewöhnlich nach der Grösse in grosse, mittlere und kleine Bronzen (Gr. B., M. B., Kl. B.), allein diese Einteilung ist, trotzdem sie jetzt allgemeine Gültigkeit hat, dem Werte der Münze nach nicht ganz richtig. Ausser in Kupfer prägte man nämlich noch Stücke in Messing, die aus vier Teilen Kupfer und einem Teil Zink bestanden und den doppelten Wert der gleich schweren Kupfermünze hatten. So wurde die Grossbronze nur in Messing ausgebracht und hatte den Wert von vier As oder einem Sesterz (No. 169). Die Mittelbronze besteht teils aus Messing, teils aus Kupfer (Plin. h. n. 33,2,4) und hat entweder den Wert von zwei oder einem As. Zur besseren Unterscheidung ist das Brustbild des Kaisers auf den Messingstücken oder Dupondius mit einer Strahlenkrone (No. 170) seit Nero gewöhnlich versehen, während der Kaiser auf dem As einen Lorbeerkranz trägt (No. 158). Die Kleinbronze, die nur aus Kupfer besteht, umfasst den Semis oder halben As und den Quadrans oder $^1/_4$ As. Nur vorübergehend tragen die Münzen unter Nero die Wertbezeichnungen II, I und S, Dupondius, As und Semis.

Wie der Gehalt der Silbermünzen sich unter den Kaisern nach und nach verminderte, so sank auch das Gewicht der Bronzen. Der Sesterz wog bis Decius eine Unze, dann sank er bis $^1/_3$ Unze, erst zwischen 296—301 trat eine Besserung der Münzverhältnisse ein. Diokletian und seine Mitregenten liessen zwei Arten von Nominalen schlagen, eine grössere von 10 Gr. und eine kleinere zu 2,5 bis 2 Gr. Diese Kupfer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

münzen wurden aber später in so grossen Massen in Umlauf gesetzt, dass sie an Wert bedeutend verloren, bis man 395 dies Grosskupfergeld zum Schaden der Untertanen für ungültig erklärte, um in das Münzwesen wieder Ordnung zu bringen.

Die Vorderseite der Kaisermünzen trägt mit wenigen Ausnahmen der kleinen Bronzen (No. 155–157) das Bildnis des Kaisers, der Kaiserin oder eines Gliedes der kaiserlichen Familie zugleich mit dem Namen und den Würden in der Umschrift. Die Züge sind bis Konstantin so deutlich wiedergegeben, dass die Münzen allein bei den vielen namenlosen Kaiserbüsten, die sich erhalten haben, für ihre Bestimmung massgebend geworden sind. Nicht weniger anziehend als die Vorderseite ist die Rückseite der Münzen, die uns über manche Einzelheiten des römischen Lebens allein Aufschluss geben. Hier finden sich die Darstellungen von Gottheiten wie von Jupiter (No. 182), Mars (No. 202), Juno (No. 189), Venus (No. 188), Neptun (No. 146), Minerva (No. 165), Vesta (No. 209), Diana u. s. w., ferner von personifizierten Tugenden oder anderen abstrakten Begriffen, wie Concordia (No. 172), Aequitas (No. 229), Providentia (No. 230), Indulgentia (No. 175), Abundantia (No. 203), Fecunditas (No. 225) u. s. w. Nicht selten sind auf ihnen Tempel (No. 158, der Janustempel) und andere Bauwerke abgebildet, oder sie geben uns Kunde von Siegen, Geld- oder Getreidespenden der Kaiser (No. 152, 216), Spielen (ludi seculares, No. 214), Voten (No. 266), Versetzung unter die Götter (No. 233–35), und anderen Ereignissen. Jahreszahlen finden sich mit zwei Ausnahmen (einer Münze des Hadrian in Gold und Bronze vom Jahre 874 und einer des Gegenkaisers Pacatianus vom Jahre 1001 der Stadt Rom) auf den Kaisermünzen nicht, doch lässt sich die Zeit der Prägung von vielen derselben, wofern das Jahr der Ausübung der tribunicischen Gewalt, die jedes Jahr von neuem übertragen wurde, die Konsulate etc. angegeben sind, genau berechnen. Diese Angaben finden sich abgekürzt in der Umschrift z. B. TR. P. (tribunicia potestate sc. functus) XVII, COS IIII (consul quartum No. 175). Andere häufige Abkürzungen sind: IMP. = Imperator, AVG. = Augustus, CAES. = Caesar, P. M. = Pontifex maximus, P. F. = Pius, felix, D. N. = Dominus noster, N. C. oder NOB. CAES. = Nobilissimus Caesar etc. In der letzten Hälfte des dritten Jahrhunderts werden auch die Münzstätten mit folgenden Anfangsbuchstaben angegeben:

ALE. Alexandria, No. 279.	NA. Narbo, No. 272.
ANT. Antiochia, No. 340.	NIC. Nicomedia, No. 249.
AQ. Aquileia, Co. 243.	OST. Ostia, No. 253.
CON. Constantinopel, No. 278.	R. Rom, No. 296.
KA. Carthago, No. 242.	SIS. Siscia, No. 248.
LVG. Lugdunum, No. 244.	TR. Trier, No. 250 etc.

Vor oder nach diesen Abkürzungen der Münzstätten finden sich griechische und lateinische Buchstaben, z. B. ALE A, ALE B, ALE Γ. Diese griechischen Buchstaben drücken nach der gewöhnlichen Annahme die Zahlen der Emissionen aus, während die lateinischen Buchstaben P. S. T. wie in P. KA (No. 242) die verschiedenen Münzhöfe in derselben Stadt bezeichnen (Prima, secunda, tertia officina Carthaginiensis).

Augustus 31—14.

140. V. CAESAR-AVGVSTVS. Kopf nach r. R. Schild, darin S. P. Q. R. — CL. V. (Senatus populusque romanus, clipeus votivus). 19 Mm. Cohen (Description etc. IIme. Edit. 294.) E[1]. Silber.

141. V. CAESAR-PONT(ifex). MAX(imus). Kopf nach r. R. Altar von Lyon zwischen zwei Siegesgöttinnen, die auf Säulen stehen. ROM. ET AVG. Coh. 237. 25 Mm. Mittlere Bronze. (M. B.) E[2–3].

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

142. V. (IMP. CAESAR DIV(i) F(ilius) AVGVSTVS IMP. X. Kopf nach l. R. PONTIF. MAX. TRIBVN(icia). POT(estate sc. functus). XXXIIII. Im Felde S. C. (senatus consulto). 26 Mm. M. B. Coh. 226. E²⁻³. 11 n. Chr. geschlagen.

143. V. Im Eichenkranze AVGVSTVS-TRIBVNIC.-POTEST. R. (C. ASINIVS GALLVS) III VIR A. A. A F. F (triumvir auro argento aere flando feriundo). Im Felde S. C. Gr. 25 Mm. M. B. Coh. 368. Bab. 2. E²⁻³. 15 v. Chr. geschlagen.

144. V. (CAESAR AVGVSTVS TRIBVNIC. POTEST.) Kopf nach r. R. (G. GALL)VS LVPERCVS III (VIR A. A. F. F.), im Felde S. C. 26 Mm. M. B. Coh. 436. Bab. 3. E²⁻³. 9 v. Chr. geprägt.

145. V. Wie vorher. R. C. PLOTIVS R(VFVS) III VIR A. A. A. F. F. Im Felde S. C. M. B. 25 Mm. Coh. 504. E²⁻³. 10 v. Chr. geprägt.

146. V. M. AGRIPPA L. F. COS (consul). III. Kopf nach l. R. Neptun stehend. S-C. 29 Mm. M. B. Coh. 3. E².

147. V. Kopf des Augustus nach r. Umschrift auf V. und R. verwischt. E³. 20 Mm.

148/49. V. DIVVS AVGVSTVS PATER. Kopf nach l. R. Altar S-C. Im Abschnitt PROVIDENT(ia). 26 Mm. M. B. Coh. 228. E²u.³.

Tiberius 14—31.

150. V. (TI. CAE)SAR AVGVST(i). F(ilius). IMPER(ATOR V)., Kopf nach r. R. PONTIFEX TRIBVN. POTESTATE XII. Im Felde S. C. 27 Mm. M. B. Coh. 27. E²⁻³. 10 n. Chr. geschlagen.

Caligula 37—41.

151. V. C. CAESAR AVG(ustus). GERM(ANICVS PON. M. TR. P.) Kopf nach l. R. VESTA. Sitzende Vesta nach l. S-C. 27 Mm. M. B. Coh. 27. E³. 37 nach Chr. geschlagen.

Claudius 41—54.

152/53. V. (TI.) CLAVDIVS CAESAR AVG. P. M. (pontifex maximus) TR. P. IMP(erator). Kopf nach l. R. LIBERTAS AVGVSTA. Die Libertas stehend nach r. S-C. 27 Mm. M. B. Coh. 47. E²⁻³. 41 geprägt.

154. V. Wie vorher. R. CONSTANTIAE AVGVSTI. Pallas stehend nach l. 29 Mm. M. B. z. Coh. 14. E²⁻³.

155. V. TI. CLAVDIVS CAES. AVG. Modius im Felde. R. PON. M. TR. P. IMP. COS. II. Im Felde S. C. 19 Mm. Kleine Bronze (K. B.) Coh. 72. E¹⁻². 41 geprägt.

156. V. Wie vorher. R. Wie vorher, nur statt COS. II COS. DES. IT. (consul designatus iterum). 19 Mm. K. B. Coh. 70. E¹⁻². 41 geprägt.

157. V. CLAVD. (? CAES. AVG.) Modius. Q. Römischer Adler S-C. 15 Mm. K. B. E².

Nero 54—68.

158. V. NERO CAESAR. AVG. GERM(anicus) IMP. Kopf nach r. R. PACE PR(perpetua) VBIQ(ue) PARTA IANVM CLVSIT. Janustempel, dessen Tür links geschlossen ist. S-C. 27 Mm. M. B. Coh. 132. E¹⁻². 66 geprägt.

159. V. Kopf nach r. Umschrift verschwunden. R. Siegesgöttin nach r. schreitend mit Kranz und Palme. (VICTORIA AVGVSTI.) S-C. 27 Mm. M. B. Coh. 337. E³.

160. V. NERO CAESAR AVG. GERM. IMP. Kopf nach r. R. Fliegende Viktoria, in der Hand einen Schild mit der Inschrift S. P. Q. R. Im Felde S.-C. 27 Mm. M. B. Coh. 288. E².

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vespasian 69—79.

161. V. (IMP.) CAESAR VESPASIAN. (AVG.) Kopf nach l. R. PON. MAX. (TR. POT. COS.V) CENS(or). Zwei Füllhörner, dazwischen Caduceus. S-C. 25 Mm. Coh. 377. E^{2-3}. 74 geprägt. M. B.

162. V. IMP. CAES. VESP. AVG. P. M. T. P. COS. VI. Kopf mit Strahlenkrone nach r. R. FELICITAS-PVBLICA. Die Felicitas stehend, nach l. gewandt. S-C. Coh. 154. 26 Mm. M. B. E^2. 75 geprägt.

163. V. (IMP. CAES. VESP.) AVG. P. M. (COS.)IIII. Kopf nach r. R. AVGVR. Simpulum, Weihwedel, Opfergefäss und Lituus. TRI. POT. Denar. Coh. 43. E^2. 73 geprägt.

Domitian 81—96.

164. V. IMP. CAES. DOMIT(ianus). GERM(anicus). COS. XV. CENS(or). PER(petuus). P(ater). P(atriae). Kopf nach r. R. FORTVNAE-(AVGVSTI). Stehende Fortuna nach l. S-C. 29 Mm. M. B. Coh. 131. E^{2-3}. 90/1 geprägt.

165. V. . . . . DOMITIAN. COS. III. (?) Kopf nach r. R. Stehende Pallas nach l. S-C. Abgeschliffen. 26 Mm. M. B. E^3.

166. V. IMP. DOMIT. AVG. GERM(anicus). Im Felde S. C. R. Nilpferd nach l. 18 Mm. Kleine Bronze. Coh. 674. E^2.

Nerva 96—98.

167. V. (IMP. NERVA) CAES. AVG. - P. M. TR. P. COS. III. P. P. Kopf nach r. R. (LIBERTAS - PVBLICA.) Stehende Libertas nach l. Grosse Bronze. (G. B.) 34 Mm. Coh. 107. E^3.

Trajan 98—117.

168. V. IMP. TRAIANO AVG. GERM. DAC(ico). P. M. TR. P. COS. (V. P. P.) Kopf nach r. R. S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI. Ceres stehend nach l., hält eine Fackel in der linken und Ähren in der rechten Hand. Denar. 19 Mm. Coh. 366. E^{2-3}.

169. V. IMP. CAES. NERVAE TRAIANO AVG. GERM. DAC. P. M. TR. P. COS. V. P. P. Kopf nach r. R. Umschrift wie oben. Stehende Viktoria, daneben Schild, der die Inschrift VIC. (toria) DAC(ica) trägt und an einem Baume hängt. S-C. 32 Mm. Gr. B. Coh. 452. E^{2-3}.

170. V. Kopf nach r., mit einer Strahlenkrone geschmückt. R. Der Kaiser zu Pferde nach r., reitet einen Dacier nieder. 26 Mm. M. B. Coh. 506. E^3. Umschrift abgeschliffen.

Hadrian 117—138.

171. V. HADRIANVS - AVG. COS. III. P. P. Kopf nach r. R. SALVS - AVGVSTI. Die sitzende Salus hält eine Schale in der Rechten. Im Abschnitte S-C. 24 Mm. M. B. Coh. 1344. E^2.

172. V. IMP. (CAES.) DIVI TRA(iani). PARTH(ici). F(ilio) DIVI. NER(vae) NEP(oti). TRAIANO HADRIANO AVG. Kopf nach r. R. (PONT. MAX. TR. P. COS). Sitzende Concordia. Im Abschnitt CONCORDIA. 33 Mm. G. B. Coh. 262. E^3.

173. V. HADRIANVS - (AVGVSTVS). Kopf nach r. R. abgeschliffen. 32 Mm. G. B. E^3.

174. V. Kopf nach r. R. Schreitende Viktoria. 30 Mm. G. B. E^3.

Antoninus Pius 138—161.

175. V. ANTONINVS AVG. — PIVS P. P. TR. P. XVII. Kopf nach r. R. INDVLGENTIA - AVG. COS. IIII. Sitzende Indulgentia. Im Abschnitt S. C. 32 Mm. G. B. Coh. 454. E^2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

176. V. (ANTONI)NVS - AV . . . Kopf nach r. R. Stehende weibliche Figur. Umschrift verschwunden. 30 Mm. G. B. E^3.

177. V. ANTONINVS AVG. PI - VS . . . . Kopf nach r. R. Stehende Figur nach l. S-C. Umschrift verwischt. 32 Mm. G. B. E^3.

178 A. V. u. R. abgeschliffen. M. B. 23 Mm.

178. V. u. R. abgeschliffen. M. B. 27 Mm.

Faustina maior, Gemahlin des Antoninus Pius.

179. V. DIVA - FAVSTINA. Kopf nach r. R. (AETERNI)TAS. Ceres stehend nach l., mit einer Fackel in der Hand. S-C. 26 Mm. M. B. E^{2-3}. z. Coh. 46.

Marcus Aurelius 161—180.

180. V. AVREL. ANT - ONINVS. AVG., Kopf nach r. R. TR. P. XXXIIII — IMP. X. COS. III. P. P. Sitzende Fortuna nach l., mit Steuerruder und Füllhorn in der Hand. 17 Mm. Denar. Coh. 967. E^2. 180 geprägt.

181. V. ANTONINVS AVG. — ARMENIACVS. Kopf nach r. R. P. M. TR. P. XVIII - IMP. II. COS. III. Stehender Mars nach r. mit Schild und Spiess. Denar. Coh. 468· E^2. 164 geprägt.

182. V. M. ANTONINVS - (AVG. TR. P. XXVII). Kopf nach r. R. (IMP. VI. COS. III). Sitzender Jupiter nach l., in der Rechten eine Viktoria, in der Linken einen Stab. 30 Mm. G. B. Coh. 248. E^{2-3}.

183. V. AVRELIVS CAE - SAR (ANTONii AVG(usti PII Filius). Kopf nach r. R. TR. POT. (X - COS. II). Stehende Fortuna, ein Steuerruder in der Hand. S-C. 30 Mm. G. B. Coh. 694. E^3. 157 geprägt.

184. V. u. R. abgeschliffen. 27 Mm. M. B. E^3.

185. V. ANTONINVS AVG . . . . Kopf nach r. R . . . . X— IMP . . . Stehende Abundantia. S-C. 24 Mm. M. B. E^3.

186. V. Kopf des Mark Aurel nach r. Umschrift verwischt. R. (TR. POT. XXXII) - IMP. VIII. COS. III. Opfernde Person. S-C. 27 Mm. M. B. E^{2-3}.

187. V. IMP. CAES. M. AVREL. ANTONINVS. AVG. P. M. Kopf nach r. R. CONCORD(ia). AVGVST(orum). TR. P. XVI. Mark Aurel und sein Mitkaiser Varus reichen sich die Hände. S-C. Im Abschnitte COS. III. 23 Mm. M. B. Coh. 52. E^2. 162 geprägt.

Faustina minor, Gemahlin Mark Aurels.

188. V. FAVSTINA - AVGVSTA. Kopf nach r. R. VENVS - FELIX. Venus sitzend nach l., hält in der Rechten eine Viktoria, in der Linken einen Stab. S-C. 30 Mm. G. B. Coh. 275. E^2.

189. V. Wie vorher. R. IV-NO. Stehende Juno nach l. mit Schale und Stab, daneben ein Pfau. S-C. 30 Mm. G. B. Coh. 121. E^{1-2}.

190. V. Kopf der Faustina nach r. Umschrift wie vorher. R. Stehende weibliche Figur. Umschrift verwischt. 30 Mm. G. B. E^3.

Aelius Verus 161—172, Mitregent.

191. V. L. VERVS. AVG. - ARMENIACVS. Kopf nach r. R. FORT(unae). RED(uci). TR. P. V. IMP. II COS. II. Sitzende Fortuna S-C. 22 Mm. M. B. Coh. 97. E^{2-3}.

Lucilla, Gemahlin des Aelius Verus.

192. V. LVCILLA - AVGVSTA. Kopf nach r. R. (HILARITAS.) Die stehende Hilaritas mit Füllhorn und Palme. 29 Mm. G. B. Coh. 28. E^{2-3}.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

193. V. Wie vorher. R. (SALVS.) Stehende Salus lässt eine Schlange aus einer Schale, die sie in der Hand hält, fressen. 23 Mm. M. B. Coh. 67. E^3.

Commodus 180—192.

194. V. AEL. AVREL. CO-MM. AVG. P. FEL. (Aelius Aurelius Commodus Augustus pius felix.) Kopf nach r. R. P. M. TR. P. XVII. - IMP. VIII. COS. VII. P. P. Fortuna nach l. stützt sich auf einen Stab. Im Felde Stern. 17 Mm. Denar. Coh. 571. E^2. 192 geschlagen.

195. V. L. AVREL. COMMODVS AVG. TR. P. IIII. Kopf nach r. R. Verwischt. (IMP. III. COS. II. P. P.) Opfernde Pallas nach l. S-C. 28 Mm. G. B. Coh. 234. E^3. 179 geschlagen.

Crispina, Gemahlin des Commodus.

191. V. CRISPINA-AVGVSTA. Kopf nach r. R. Abgegriffen. (CONCORDIA.) Sitzende Concordia nach l. S-C. 30 Mm. G. B. Coh. 6. E^3.

Septimius Severus 193—211.

197. V. SEVERVS-PIVS AVG. Kopf nach r. R. P. M. TR. P. XVIII. COS. III. Der stehende Jupiter mit Donnerkeil und Stab, neben ihm Caracalla und Geta. 17 Mm. Denar. Coh. 539. E^2. 210 geprägt.

198. V. Kopf des Septimius Severus nach r. R. Schreitende Figur. Umschrift abgeschliffen. 28 Mm. G. B. E^3.

199. V. . . . SE. V. PERT(inax) AVG . . . Kopf nach r. R. IVLIA - AVGVSTA. Kopf nach r. 29 Mm. G. B. Fälschung. Die Münze ist aus zwei verschiedenen Geldstücken zusammengesetzt.

Julia Domna, Gemahlin des Septimius Severus.

200. V. IVLIA - AVGVSTA. Kopf nach r. R. MATER DEVM. Cybele stehend nach l., einen Zweig in der Rechten, in der Linken eine Handpauke, zu ihren Füssen ein Löwe. 20 Mm. Denar. (Kupfer mit Silber plattiert.) Coh. 128. E^2.

201. V. Wie vorher. R. Wie vorher, nur sitzt Cybele zwischen zwei Löwen. 30 Mm. G. B. Coh. 124. E^2.

Caracalla 211—217.

202. V. ANTONINVS PIVS AVG. (BRIT.) Brustbild nach r. R. MARTI. PROPVGNATORI. Mars nach l. stürmend. 18 Mm. Plattierter Denar. Coh. 150. E^2.

202b. V. M. AVR. ANT. CAES. (PONTIF.) Brustbild nach r. R. DESTINATIO IMPERAT. Opfergeräte. 16 Mm. Denar. Coh. 53. E^2.

Heliogabalus 218—222.

203. V. IMP. ANTONINVS PIVS AVG. Brustbild nach r. R. ABVNDANTIA AVG. Abundantia stehend nach l. 18 Mm. Coh. 1. E^2. Denar.

Alexander Severus 222—235.

204. V. IMP. (CAES. M.) AVR(elius). SEV(erus). ALEXANDER AVG. Brustbild nach r. R. P. M. TR. P. VII. COS. II. P. P. Mars nach l. schreitend. S.-C. 31 Mm. G. B. Coh. 334. E^{2-3}. 228 geschlagen.

205. V. Wie vorher, abgegriffen. R. P. M. TR. P. VIII. COS. II. P. P. Viktoria stehend nach r., schreibt auf einen Schild VOT. X. (vota decennalia). 25 Mm. M. B. Coh. 396. E^{2-3}. 230 geschlagen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

206. V. IMP. ALEXANDER PIVS AVG. Brustbild nach r. R. (P.) M. TR. P. XII. (COS. III. P. P.) Sol, eine Peitsche in der Hand, schreitet nach l. 28 Mm. G. B. Coh. 441. E³. 233 geschlagen.

207. V. (IMP. SEV. ALEXANDER AVG.) Brustbild nach r. R. VICTORIA AVGVSTI. Stehende Siegesgöttin nach l. S-C. 30 Mm. G. B. Coh. 569. E³. 231 geschlagen.

208. V. IMP. CAES. M. AVR. SEV. ALEXANDER AVG. Brustbild r. R. PAX. A-VGVSTI. Die Göttin des Friedens nach l. schreitend, einen Olivenzweig in der Hand, S.-C. 29 Mm. G. B. Coh. 189. E².

Julia Mammaea, Mutter Alexanders.

209. V. IVLIA MAMAEA AVGVSTA. Brustb. nach r. R. (VESTA). Stehende Vesta, das Palladium in der Hand. 17 Mm. Denar. Coh. 81. E²⁻³.

Maximinus 235—38.

210. V. MAXIMINVS PIVS AVG. GERM(anicus). Brustbild nach r., die Strahlenkrone auf dem Haupte. R. PAX AVGVSTI. Die stehende Friedensgöttin nach l. gewendet. S-C. 25 Mm. M. B. Coh. 40. E².

Gordian III 238—44.

211. V. IMP. CAES. M. ANT(onius). GORDIANVS AVG. Brustbild nach r. R. PAX AVGVSTI. Stehende Friedensgöttin nach l. S.-C. 25 Mm. G. B. Coh. 175. E².

212. V. IMP. GORDIANVS PIVS FEL(ix). AVG. Brustbild nach r. R. VIRTVS AVG. Stehender Mars nach l., in den Händen einen Olivenzweig und Spiess. Zu seinen Füssen links ein Schild. 28 Mm. G. B. Coh. 384. E².

213. V. Wie vorher. R. (AETERNITATI AVG.) Stehender Sonnengott nach l., 28 Mm. G. B. Coh. 44. E²⁻³.

Philippus 244—49.

214. V. IMP. PHILIPPVS AVG. Brustbild nach r. R. SAECVLARES AVGG. (Augustorum). Gazelle nach l. Im Abschnitt VI. Antonininus. Coh. 189. 22 Mm. E¹⁻². Geprägt 248 zum tausendjährigen Bestehen Roms.

215. V. IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG. Brustbild nach r. R. PAX AETERNA. Die stehende Friedensgöttin nach l. mit Olivenzweig und Stab. S.-C. 24 Mm. M. B. Coh. 100. E².

Philippus II. 247—49, Mitregent.

216. V. (IMP. M. IVL.) PHILIPPVS AVG. Brustbild nach r. R. LIBERALITAS AVGG. III. Beide Kaiser sitzend nach r. Im Abschnitte S.-C. 28 Mm. G. B. Coh. 18. E²⁻³.

Cornelia, Gemahlin des Kaiser Ämilianus, † 254.

217. V. C. CORNEL. SEVERA AVG. Brustbild nach r. R. VESTA. Stehende Vesta nach l. Gegossene Fälschung. 19 Mm. Bronze. Coh. 5. E².

Gallienus 260/8.

218. V. GALLIENVS AVG. Brustbild nach r., Strahlkrone auf dem Haupte. R. DIANAE CONS. AVG. Hirsch nach r. Im Abschnitte X. 17 Mm. Billon. Coh. 157. E².

219. V. Wie vorher. R. ANNONA AVG. Stehende weibliche Figur mit einem Anker in der Hand nach l., daneben Modius. Im Felde Q. Billon. 18 Mm. Coh. 56. E².

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

220. V. Wie vorher. R. SECVRIT. PERPET. Securitas nach l., lehnt sich gegen eine Säule. Mz. H. 19 Mm. Billon. Coh. 961. E^{2-3}.

221. V. IMP. GALLIENVS AVG. Kopf nach r. mit Strahlenkrone geschmückt R. AETERNITAS AVG. Stehender Sol nach r. Mz. Γ. 17 Mm. Billon. Coh. — E^{2}.

222. V. GALLIENVS AVG. R. Wie vorher. Billon. (Coh. 38). E^{2-3}.

223. V. u. R. abgegriffen.

Salonina, Gemahlin des Gallienns.

224. V. SALONINA AVG. Brustbild auf einem Halbmonde nach r. R. IVNO REGINA. Stehende Juno nach l. 19 Mm. Billon. Coh. 60. E^{2}.

225. V. Wie vorher. R. FECVNDITAS AVG. Stehende Fecunditas nach r., mit einem Füllhorn in der linken Hand, gibt die andere einem Kinde. Mz. △. 22 Mm. Billon. Coh. 39. E^{2}.

Victorinus 262—68, Gegenkaiser in Gallien.

226. V. IMP. C. VICTORINVS P. F. AVG. Brustbild mit Strahlenkrone nach r. R. INVICTVS. Sol schreitet nach l. Mz. Stern (?). 18 Mm. Billon. Coh. 49. E^{2}.

227. V. Wie vorher. R. SALVS AVG. Stehende Salus füttert eine Schlange, die sie in ihren Armen hält. 119 Mm. Billon. Coh. 49. E^{2}.

Tetricus 268—274, Gegenkaiser in Gallien.

228. V. IMP. TETRICVS (P. F. AVG.) Brustbild mit Strahlenkrone nach r. R. COMES AVG. Stehende Victoria nach l. 18 Mm. K. B. Coh. 18. E^{2-3}.

Claudius II. 268—270.

229. V. IMP. C. CLAVDIVS AVG. Brustbild mit Strahlenkrone nach r. R. AEQVITAS AVG. Äquitas nach r., mit Wage und Füllhorn. 18 Mm. K. B. Coh. 6. E^{2}.

230. V. IMP. CLAVDIVS AVG. Brustbild wie vorher. R. PROVID(entia) AVG. Stehende Providentia nach l., stützt sich auf einen Stab und zeigt mit einem Stock auf eine am Boden befindliche Kugel. 18 Mm. K. B. Coh. 226. E^{2}.

231. V. Wie vorher. R. SALVS AVG. Stehende Salus nach l. Mz. Γ. 18 Mm. K. B. Coh. 262. E^{2}.

232. V. und R. abgegriffen. E^{3}.

233. V. DIVO CLAVDIO. Kopf mit Strahlenkrone nach r. R. CONSECRATIO. Adler mit ausgebreiteten Flügeln. 15 Mm. K. B. Coh. 46. E^{2}.

234. Wie vorher. R. CONSECRATIO. Altar. 16 Mm. K. B. Coh. 50. E^{2-3}.

235. V. u. R. Wie vorher. E^{3}.

Aurelian 270—275.

236. V. IMP. C. AVRELIANVS AVG. Brustbild mit Strahlenkrone nach r. R. ORIENS AVG. Sol nach links zwischen zwei sitzenden Gefangenen schreitend. Im Abschnitte A. C. 21 Mm. Billon. Coh. 153. E^{1-2}.

Probus 276—282.

237. V. IMP. C. M. AVR(elius). PROBVS AVG. Brustbild mit Strahlenkrone nach r. R. VIRTVS AVG. Der Kaiser hält eine Kugel und einen Spiess in den Händen. Im Abschnitte XXI S (?). 24 Mm. K. B. Coh. 839. E^{2}. (Antoninianus.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

238. V. VIRTVS PROBI AVG. Brustbild des Kaisers mit Helm, Schild und Lanze nach l. R. VIRTVS AVG. Stehender Mars, in der einen ausgestreckten Hand eine Viktoria, in der andern Schild und Speer. Im Abschnitte Q. XX. T. In Spanien geschlagen. 22 Mm. K. B. Coh. 829. E².

Diocletianus 284—305.

239. V. IMP. DIOCLETIANVS F. F. AVG. Kopf nach r. R. GENIO POPVLI ROMANI. Stehender Genius, auf dem Haupte der Modius, in den Händen Patera und Füllhorn. Im Felde B— Stern(?). Im Abschnitte TR. (In Trier geprägt. B = Zweite Emission). 28 Mm. M. B. Coh. 94. E².

240. V. IMP. C. C. VAL(erius). DIOCLETIANVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. CONCORDIA MILITUM. Jupiter reicht dem Diokletian eine Siegesgöttin. Im Felde Δ (vierte Emission). Im Abschnitte ANT(iochia). 20 Mm. K. B. Coh. 34. E²⁻³.

Maximianus 286—305, Mitregent.

241. V. IMP. MAXIMIANVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. Wie 239, nur im Felde Γ (3te Emission). 26 Mm. M. B. Coh. 169. E².

242. V. IMP. MAXIMIANVS SEN(ex). AVG. Brustbild nach r. R. CONSERVATORES KART(aginis). SVAE. Sechssäuliger Tempel, in der Tür stehende Karthago. Im Abschnitte P(rima sc. officina = erste Münzstätte) KA(rthaginiensis). 23 Mm. M. B. Coh. 74. E². Geprägt 306—8, als Maximian nach seiner Abdankung von neuem die Gewalt an sich riss.

Galerius 292—311.

243. V. MAXIMIANVS NOB(ilissimus). CAES. Brustbild nach r. R. Wie 239. Im Abschnitte AQ(ileja). Γ (3te Emission). 28 Mm. M. B. Coh. 56. E².

Constantius 292—306.

244. V. CONSTANTIVS. NOB. CAES. Brustbild nach l., einen Spiess in der rechten Hand. R. Wie vorher. Im Felde B. (2te Emission.) Im Abschnitte P. LG. Erste Münzstätte in Lugdunum (Lyon). 27 Mm. Coh. 73 (?). M. B. E²⁻³.

Licinius 308/24.

245. V. IMP. LICINIVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. SOLI INVICTO COMITI. Stehender Sol nach l. Im Felde $\frac{R}{X}$ — F. Im Abschnitte AT (?). 21 Mm. K. B. Coh. 162. E².

246. V. und R. wie vorher, nur auf der R. im Felde Stern und im Abschnitte PT. E².

247. V. IMP. C. VAL. LICIN. LICINIVS P. F. AVG. Brustbild mit Strahlenkrone nach r. R. IOVI CONSERVATORI. Stehender Jupiter, in der Hand die Siegesgöttin, zur Seite ein Adler und ein Gefangener. Im Felde $\frac{X}{III}$. Im Abschnitte S.M.N.Γ.(?) 20 Mm. K. B. Coh. 74. E².

248. V. IMP. LICINIVS P. F. AVG. Brustbild mit Helm nach r. R. VIRTVS EXERCITVS. Feldzeichen mit VOT. -X. (vota decennalia) zwischen zwei Kriegsgefangenen. Im Felde S-F. Im Abschnitt ESIS? (5. Emission der zweiten Münzstätte vor Siscia). 26 Mm. K. B. Coh. 187. E².

Constantin 306—37.

249. V. IMP. CONSTANTINVS AVG. Brustbild nach l. R. IOVI CONSERVATORI. Stehender Jupiter nach l., auf der Hand die Victoria. Im Felde ein Kranz und B. Im Felde S. N K. (Zweite Münzstätte von Nikomedia, zweite Emission.) 18 Mm. K. B. Coh. 300. E².

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

250. V. CONSTANTINVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. SOLI INVICTO COMITI. Stehender Sol nach l., im Felde T-F. Im Abschnitte B. TR(ier). 19 Mm. K. B. Coh. 514. E².

251. V. und R. Wie vorher, nur auf der R. im Felde T-E. E².

252. V. IMP. CONSTANTINVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. Wie vorher. Im Felde $\frac{R.}{X.}$-F. Im Abschnitte P. T(rier). 20 Mm. K. B. Coh. 546. E¹⁻².

253. V. und R. wie vorher, nur auf der R. im Felde kein Mz. und im Abschnitte M. OST. P. (Moneta Ostiensis primae officinae). E². Coh. 515.

254. V. und R. wie vorher, nur im Felde Є.-S., im Abschnitte T. ARL. (5. Emission der 3. Münzstätte von Arelatum). E¹⁻².

255. V. und R. wie vorher, nur im Felde S.-F. und im Abschnitte P. T(rier).

256. V. CONSTAN-TINVS AVG. Brustbild nach r. R. PROVIDEN-TIA AVGG(Augustorum). Castra praetoriana. Im Abschnitte Γ. SIS. (3. Emission von Siscia). 18 Mm. K. B. Coh. 454. E².

257. V. CONSTAN-TINVS AVG. Behelmtes Brustbild nach r. R. BEATA TRANQVILLITAS. Altar mit der Inschrift VOT-IS-XX (vicennalibus). Im Abschnitte P. TR. (Erste Münzstätte in Trier.) Gr. 18 Mm. K. B. Coh. 20. E².

258/9. V. und R. wie vorher.

260. V. CONSTANTI-NVS MAX(imus). AVG. Brustbild nach r. R. GLORIA EXERCITVS. Zwei stehende Soldaten mit Spiess und Schild, zwischen denen zwei Feldzeichen sich befinden. Im Abschnitte TR. P. (1. Münzstätte zu Trier.) 16 Mm. K. B. Coh. 255. E².

261. V. D. N. (Dominus noster) CONSTANTI-(NVS P. F. AVG.) Kopf nach r. R. Wie vorher, doch nur ein Feldzeichen, in dem ein Kranz sich befindet, zwischen zwei stehenden Soldaten. 15 Mm. K. B. Coh. 249. E³.

262. V. FL. VAL(erius). CONSTANTINVS AVG. Brustbild nach r. R. VIRT. EX-E-RCIT. GALL(iae). Stehender Soldat mit Spiess und Parazonium. Im Felde X-III. Im Abschnitte R. P. 20 Mm. K. B. Coh. 660. E².

263. V. VRBS-ROMA. Behelmtes Brustbild der Roma nach l. R. Wölfin, Romulus und Remus säugend, darüber zwei Sterne. Im Abschnitte S I S (?) zwischen zwei Sternen. 13 Mm. K. B. Coh. 17. E².

264/5. V. CONSTANTINOPOLIS. Behelmtes weibliches Brustbild nach l. R. Ohne Umschrift. Viktoria mit Schild und Speer nach l., setzt ihren Fuss auf das Vorderteil eines Schiffes. Im Abschnitte TRS. 18 Mm. K. B. Coh. 21. E²⁻³.

Constantinus II 337—340.

266. V. CONSTANTINVS IVN(ior). NOB(ilissimus). C(aesar). Kopf nach r. R. CAESARVM NOSTRORVM. In einem Kranze VOT.-X. Im Abschnitte B. SIS(cia). 18 Mm. K. B. Coh. 38. E². Als Augustus 27 v. Chr. die Herrschaft niederlegen wollte und nur auf Wunsch des Senats sie wieder übernahm, gelobte er, in 10 Jahren überall im Reiche den Frieden herzustellen. Nach Ablauf dieser Zeit wurde die Herrschaft zu diesem Zwecke ihm noch dreimal um 5 und 10 Jahre verlängert. Seine Nachfolger taten, ohne vom Senate oder Volke dazu beauftragt zu sein, dieselben Gelübde auf fünf, zehn und mehrere Jahre, und die Tage, wo sie dieselben aussprachen, wurden festlich begangen. cf. F. Gnecchi, Monete romane. Milano 1896. p. 135. Sabatier, Description générale des monnaies byzantines. p. 80.

267. V. Wie vorher. R. PROVIDENTIAE CAESS (Caesarum). Lagertor. Im Abschnitte S. AR. Є. (5. Emission der 2. Münzstätte von Arelatum.) 19 Mm. K. B. Coh. 164. E².

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

268. V. Wie vorher. R. GLORIA EXERCITVS. Zwei stehende Krieger mit Feldzeichen und Lanze. 13 Mm. K. B. Quinar. Coh. 124. E^{2-3}.

Constans 357—360.

269/70. V. CONSTAN-S. P. F. AVG. Brustbild nach r. R. VICTORIAE DD. AVGGQ. NN. (Dominorum Augustorumque nostrorum*). Zwei sich gegenüberstehende Viktorien. a) im Felde D, im Abschnitte P. A. Γ. 15 Mm. K. B. b) Im Felde E, im Abschnitte TR. S. c) abgegriffen. Coh. 176. E^2.

271. V. (CONSTA)NS P. F. AVG. Kopf nach r. R. VICT.-AVG. Viktoria nach l. 13 Mm. K. B. Quinar. Coh. 119. E^{2-3}.

Constantius II 337—361.

272. V. (D. N. CONST)AN-TIVS P. F. AVG. Brustbild nach l. R. FEL(ix). TEMP(orum).-REPARATIO. Der stehende Kaiser mit Labarum und Schild nach l., vor ihm zwei Gefangene. Im Abschnitte S. M. NA. (Secunda monetae officina Narbonensis.) 20 Mm. M. B. Coh. 39. E^{2-3}.

273/7b. V. Wie vorher, nur Brustbild nach r. R. (FEL. TEMP.) RE-PARATIO. Der Kaiser durchbohrt einen gestürzten Reiter. a) im Felde ∘M∘, im Abschnitte sind die Buchstaben verwischt. 17 Mm. K. B. Coh. 46. E^{2-3}. Im Abschnitte ANT. Q. (Antiochia, vierte Münzstätte. E^{2-3}. c) im Abschnitte R. P. (?). E^3. d—f) E^3.

278. V. Wie vorher. R. FEL. TEMP. REPARATIO. Phönix auf einer Kugel nach r. Im Abschnitte CON.S. A. (Constantinopel). 16 Mm. K. B. Coh. 57. E^2.

279/80. V. DN. CONSTANTIVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. SPES. REIPVBLICE. Stehender Kaiser mit Kugel und Speer in den Händen nach l. Im Abschnitte ALE. A. (Alexandria). 15 Mm. K. B. Coh. 188. E^2. b) E^3.

281/2. V. CONSTANTI-VS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. VICTORIAE DD. AVGGQ. NN. Zwei sich gegenüberstehende Viktorien. Im Felde G. Im Abschnitte P. ARL. (Arelatum). 15 Mm. K. B. Coh. 293. E^2. b) E^3.

283. V. CONSTANT-IVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. Wie No. 269. Münzstätte verwischt. 13 Mm. K. B. E^{2-3}.

Constantius Gallus 351—54.

284. V. DN. CONSTAN-TIVS NOB. C. Brustbild nach r. R. Wie No. 273. Im Felde Γ. Münzstätte verwischt. 21 Mm. M. B. Coh. 7. E^2.

285. V. DN. CONSTANTI-VS NOB. CAES. Brustbild nach r. R. Wie vorher. Im Felde ALE. P. (Alexandria). 18 Mm. K. B. Coh. 9. E^2.

Magnentius 350—53, Gegenkaiser.

286. V. D. N. MAGNEN-TIVS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. VICTORIAE DD. (NN. AVG. ET CAES. (Seine Brüder Decentius und Desiderius ernannte Magnentius zu Cäsaren.) Zwei Viktorien halten einen Schild mit der Inschrift VOT.-V. MVLT.-X. (Votis quinquennalibus solutis, multiplicatis decennalibus susceptis.) Im Abschnitte A. M. B. (?) Amiens. 17 Mm. K. B. Coh. 69. E^2.

287. V. und R. verwischt. PX als Monogramm, daneben A und Ω. 24 Mm. M. B. Coh. 31. (SALVS DD. NN. AVG. ET CAES.) E^3.

---

*) Nach Coh. A. VII. p. 431 ist zu lesen Augustorum quinque. Diese fünf sind Constantin II., Constans, Constantius II, Dalmatius und Hannibalianus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Julian 361—363.

288. V. D. N. CL(audius). IVL (IANVS) N. C. Brustbild nach r. Wie No. 273. 16 Mm. Coh. 15. E^2.

Valens 364—378.

289/91. V. D. N. VALEN - S P. F. AVG. Brustbild nach r. R. GLORIA RO - MANORVM. Der Kaiser mit Labarum, vor ihm kniet ein Gefangener. Im Felde Kranz. Im Abschnitte S. M. A. Q. S. ? (Aquileia). 17 Mm. K. B. Coh. 11. E^2. b) R. im Felde Stern. c) ohne Mz. E^{2-3}.

292. V. Wie vorher. R. SECVRITAS - REIPVBLICAE. Viktoria nach l. Im Abschnitte P. CON(stantinopel). 17 Mm. K. B. Coh. 47. E^2.

Gratian 375—83.

293. V. D. N. GRATIANVS AVGG. AVG. Brustbild nach r. R. GLORIA NOVI SAECVLI. Stehender Krieger mit Schild und Labarum. 18 Mm. K. B. Coh. 13. Gratian nahm als Augusti und Mitregenten Valentinian II und Theodosius an.

294. V. Wie vorher. R. GLORIA RO - MANORVM. Stehender Kaiser mit Labarum, vor ihm ein knieender Gefangener. Im Felde D. Münzstätte verwischt. Coh. 23. 18 Mm. K. B. E^{2-3}.

295. V. (D. N. GRATIAN)VS P. F. AVG. Brustbild nach r. R. (SECVRITAS REIPVBLICAE). Stehende Viktoria nach l. 17 Mm. K. B. Coh. 34. E^{2-3}.

Valentinian II 383—92.

296. V. DN. VALENTIANVS IVN. P. F. AVG. Brustbild nach r. R. REPARATIO REIPVB. Kaiser, eine Viktoria in der Hand, reicht einer vor ihm knieenden Frau die andere Hand. Im Abschnitte S. M. R. P. (Rom). 22 Mm. M. B. Coh. 26. E^2.

Honorius 395—423.

297/8. V. D. N. HON(OR. P. F. AVG.) Brustbild nach r. R. VICTORIA AVGGG. Stürmende Viktoria nach l. Im Felde TR. (Trier). 12 Mm. K. B. Coh. 39. E^{2-3}. b) E^3.

III. Byzantinische Münzen.

In Ostrom blieb die Goldwährung der Kaiserzeit des ungeteilten Reichs bis zur Eroberung Konstantinopels bestehen. Man prägte nach der Münzreform Konstantins des Grossen Goldsolidi, von denen 72 Stück auf das römische Pfund (327 Gr.) gingen, und als Teilstücke den halben Solidus (Semissis) und den Drittelsolidus (Triens). Alle übrigen Münzen in Silber und Kupfer waren Scheidemünzen, und die Nominalen waren vielfachem Wechsel in ihrem Gewichte unterworfen. Anfangs prägte man in Silber die Siliqua zu $^1/_{140}$ Pfund und die halbe Siliqua, später seit Heraclius (610—41) das Miliaresion (= 2 Siliquen), von dem zwölf Stück auf den Goldsolidus gingen. Die Silberprägung wurde jedoch im Laufe der Zeit immer seltener, man brachte meist Gold- und Kupfermünzen aus. Grössere Kupferstücke wurden seit der Regierung des Arkadius nicht mehr geprägt, sie erscheinen erst wieder 498 unter Anastasius, der die Kupferausmünzung neu ordnete. Seine Kupfermünzen und die seiner Nachfolger haben Wertbezeichnungen. Sechs verschiedene Werte gab es. Die Einheit war der Denarius oder Nummus, wahrscheinlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nur eine Rechnungsmünze, doch ist es möglich, dass Justinian diese kleine Münze, von denen ungefähr 6000 bis 7500 auf den Goldsolidus gingen, hat prägen lassen. (cf. Sabatier, B. I p. 69 und Tafel 17, 30—38.) Die anderen Münzsorten waren das Pentanummium (= 5 Nummia) mit der griechischen Zahl E = 5 auf der Rückseite, das Dekanummium mit der Bezeichnung I = 10 (No. 306), der halbe Follis mit der Wertbezeichnung K = 20 Nummia (No. 309), $^3/_4$ Follis mit *Λ* = 30 Nummia und der Follis, der mit M (= 40) bezeichnet wurde (No. 301). Der Name Follis (Beutel) rührt daher, dass man eine bestimmte Anzahl von Stücken, in Beuteln verpackt, beim Handel verwandte. Mit diesem Namen oder Fuls bezeichneten später die Muhamedaner ihre Kupfermünzen, und noch heute heisst die kleinste Münze im Kaiserreich Marokko Fulus oder Fulsch.

Der Typus der byzantinischen Münzen bleibt bis Anastasius I (491—518) dem der weströmischen ähnlich, erst unter diesem Kaiser findet eine Änderung, wie wir bereits oben erwähnt haben, statt. Seit Heraclius I. (610—41) erscheint der Kaiser selten allein auf den Münzen, sondern die Bildnisse von kaiserlichen Familiengliedern finden sich an seiner Seite (No. 309). Vielfach nimmt auch das Bild Christi die eine Seite der Münze ein (No. 317). Monogramme der Regenten an Stelle ihres vollständigen Namens finden sich seit Theodosius II. (No. 311). Die Münzstätten und das Jahr der Emission der einzelnen Stücke nach dem Regierungsjahr der Kaiser wird meist auf denselben angegeben, erst unter Konstantin V. (741/75) verschwinden diese Angaben, dafür findet sich auf der Rückseite eine fünfzeilige Inschrift (No. 316). Die lateinische Sprache wird zu gleicher Zeit auf den Münzen nicht mehr verwandt und macht dem Griechischen Platz, der frühere Dominus nennt sich jetzt *Βασιλεύς*.

Arcadias 395/408.

299. V. (DN. ARCADIVS P. F.) Brustbild mit Diadem nach r. R. SALVS REIPVBLICAE. Der Kaiser nach l. gewandt hält einen Gefangenen an den Haaren fest. Im Felde l. das Monogramm von Christus. Im Abschnitt S. M. NR. (Narbo). 13 Mm. Sabatier 41 (Tafel IV, 18). E$^{2-3}$. Kupfer.

Justinus 508/27.

300. V. (DN. IVSTINVS PP. AVG). Brustbild mit Diadem nach r. R. M zwischen zwei Sternen, oben Kreuz. Gegenstempel SCLS, darüber Strich. 40 Denare oder follis, in Sizilien unter Kaiser Heraklius († 641) mit diesem Gegenstempel versehen. Zu Sab. 21 (Taf. X, 4). E^3. Kupfer.

Justinianus 725/65.

301/3. V. (DN.) IVSTINI - ANVS PP.(erpetuus) AVG. Brustbild nach r. R. M zwischen Stern und Kreuz, darüber Kreuz, darunter Münzzeichen *Γ* (?). Im Abschnitte CON(stantinopel). Follis. Zu Sab. 35 (Taf. XIII, 9). E^2. b) E^3, c) mit Gegenstempel $\overline{\text{SCIS}}$ (Sicilia). E^3. 29 Mm. Kupfer.

304. V. Wie vorher. R. M zwischen Stern und Kreuz, darunter A, im Felde THEVP(olis). So wurde Antiochia seit 538 genannt, als es nach einer Zerstörung durch ein Erdbeben wieder aufgebaut wurde. Follis. 29 Mm. E^3.

305. V. DN. IVSTINIANVS PP. AVG. Brustbild von vorn mit Helm und Schild, in der Rechten die Erdkugel mit darüber befindlichem Kreuz. Rechts im Felde ein Kreuz. R. M darüber Kreuz, darunter Münzzeichen *Λ*. Am Rande ANNO-XXV. (?) Im Abschnitte KYZ(icus). Follis. 29 Mm. Zu Sab. 42 (Taf. XIV, 2). E^2. Kupfer.

Tiberius II. Constantinus 578/82.

306. V. D.N. CON- . . . . Brustbild nach l., ein Kreuz in der Hand. R. I, am Rande ANNO-X. Im Abschnitte CTA (Carthago). 14 Mm. E^2. 10 Denare. Nicht in Sab. beschrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nur eine Rechnungsmünze, do se kleine Münze, von
denen ungefähr 6000 bis 7500 n lassen. (cf. Sabatier,
B. I p. 69 und Tafel 17, 30– n das Pentanummium
(= 5 Nummia) mit der griech e, das Dekanummium
mit der Bezeichnung I = 10 r Wertbezeichnung K
= 20 Nummia (No. 309), 3/4 er Follis, der mit M
(= 40) bezeichnet wurde (No hrt daher, dass man
eine bestimmte Anzahl von S andel verwandte. Mit
diesem Namen oder Fuls bez re Kupfermünzen, und
noch heute heisst die kleinste us oder Fulsch.

Der Typus der byza sius I (491—518) dem
der weströmischen ähnlich, er derung, wie wir bereits
oben erwähnt haben, statt. S ler Kaiser selten allein
auf den Münzen, sondern di gliedern finden sich an
seiner Seite (No. 309). Viel e eine Seite der Münze
ein (No. 317). Monogramme ändigen Namens finden
sich seit Theodosius II. (No ahr der Emission der
einzelnen Stücke nach dem R uf denselben angegeben,
erst unter Konstantin V. (74 afür findet sich auf der
Rückseite eine fünfzeilige In rache wird zu gleicher
Zeit auf den Münzen nicht n schen Platz, der frühere
Dominus nennt sich jetzt *Ba*

299. V. (DN. ARC m nach r. R. SALVS
REIPVBLICAE. Der Kai ngenen an den Haaren
fest. Im Felde l. das Mon itt S. M. NR. (Narbo).
13 Mm. Sabatier 41 (Tafel

300. V. (DN. IVST n nach r. R. M zwischen
zwei Sternen, oben Kreuz. 40 Denare oder follis,
in Sizilien unter Kaiser Her pel versehen. Zu Sab. 21
(Taf. X, 4). E³. Kupfer.

301/3. V. (DN.) VG. Brustbild nach r.
R. M zwischen Stern und nzzeichen *Γ* (?). Im Ab-
schnitte CON(stantinopel). ². b) E³, c) mit Gegen-
stempel SCIS (Sicilia). E³.

304. V. Wie vor z, darunter A, im Felde
THEVP(olis). So wurde h einer Zerstörung durch
ein Erdbeben wieder aufge

305. V. DN. IVS von vorn mit Helm und
Schild, in der Rechten die Kreuz. Rechts im Felde
ein Kreuz. R. M darüber Rande ANNO-XXV. (?)
Im Abschnitte KYZ(icus). XIV, 2). E². Kupfer.

306. V. D.N. CC z in der Hand. R. I, am
Rande ANNO-X. Im Ab E². 10 Denare. Nicht in
Sab. beschrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mauritius Tiberius 582/60.

307. V. Brustbild nach vorn mit Diadem geschmückt, in der Rechten hält der Kaiser die Erdkugel, auf der sich ein Kreuz befindet. Umschrift DN. MAVRI-C. (TIBER. PP. A.) R. M, darüber Kreuz, darunter der Münzbuchstabe *A*. Am Rande ANNO-ς (V). Im Abschnitte KYZ(icus). 28 Mm. Zu Sab. 11 (Taf. XXIV, 16). E².

308. V. Umschrift verwischt. R. M. ANNO-II. Im Abschnitte CON(stantinopel). Gr. Bronze. 26 Mm. Bei der schlechten Erhaltung der Münze ist es zweifelhaft, ob sie diesem Herrscher zuzuweisen ist. E³. Zu Sab. Taf. XXIV, 15.

Heraclius I. und sein Sohn Heraclius Constantin 613—641.

309. V. Die beiden Kaiser stehend, Heraclius setzt den rechten Fuss vor und hält einen Kreuzstab in der Rechten, sein Sohn trägt in der rechten Hand die Erdkugel mit dem Kreuze. Umschrift verwischt. R. K. Am Rande ANNO - XI. Münzzeichen *A*. Sab. 75. E³. Zwanzig Denare. Kupfer.

Heracleonas, David Tiberius und Constans. 641.

310. V. Drei mit Diademen geschmückte Brustbilder nach vorn. DN. HE. . . . R. K., darunter ANN. - I und ein Kranz. Im Abschnitte ROM(a). Zu Sab. Taf. XXXII, 3. 15 Mm. E²⁻³.

Constans II. 641/68.

311. V. Brustbild nach vorn. (IMPER. CONST.) R. M, darüber Monogramm von Constans II. Zu Sab. 26 (Taf. XXXIII, 2). Follis. 20 Mm. E²⁻³.

Constans II., Constantin Pogonatus, Heraclius und Tiberius. 659/668.

312. V. Constans II. und sein Sohn Constantin stehend nach vorn. Der Vater hält einen Kreuzstab, der Sohn eine mit einem Kreuze versehene Weltkugel in der Rechten. R. M, darüber Monogramm von Constans II., daneben stehen Heraclius und Tiberius, die beiden jüngeren Söhne des Kaisers. Die Buchstaben des Abschnittes verwischt. Follis. 20 Mm. Sab. 30 (Taf. 35, 6). E³.

313. V. u. R. wie vorher, nur Münzstätte KTG (Karthago). 20 Mm. Sab. 31 (Taf. 35, 7). E²⁻³.

Theophilus, Michael und Constantin VIII. 829/42.

314. V. ΘEOFILOS. ЬA. Brustbild nach vorn mit der Erdkugel, die ein Kreuz trägt, in der Rechten. R. MI - CON . . . Zwei Brustbilder nach vorn. 19 Mm. Sab. 15. (Taf. 43, 17). E².

Michael III. 856/66.

315. V. MIXAEL Ь. Brustbild nach vorn, in der Rechten ein Doppelkreuz. R. M, darüber Kreuz. 16 Mm. Sab. 8. (Taf. 44, 14.) E². Follis.

Leo VI. 886/912.

316. V. LEON BASILEVS ROM'. Brustbild nach vorn. R. † LEON | EN ΘEO ЬA. SILEVS R | OMEON. 17 Mm. Sab. 4 (Taf. 45, 14). E².

Johann Zimisces. 969/76.

317. V. Brustbild von Christus nach vorn auf einem Kreuze. (†. EMMANOVHA). R. IhSVS | XRISTVS | BASILEVS | BASILE'. 28 Mm. Sab. 6. (Taf. 48, 3). E³.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Taf. I

3 24 31

32 38 54

57 62 79

80 83 84

91 96 98

101 102 104 105

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Taf. II

107

122

129

130

131

139

140

146

158

181

214

236

239

243

250

266

284

296

303

306

316

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf